



Inhalt:

- Der neue UStA stellt sich vor
- Das Arbeitsprogramm für die Amtsperiode 2011/2012
- Berichte aus dem Studierendenparlament
- Die Sommerfeste von UStA, AKK, Z10 & HaDiKo

Servus,

das Sommersemester 2011 ist angebrochen und mit ihm hat das von euch gewählte neue Studierendenparlament bereits die ersten Sitzungen hinter sich gebracht, wobei auch der neue UStA gewählt wurde. Sechs neue Referentinnen und Referenten haben voller Motivation und Tatkraft ihr Amt angetreten. Leider wurden noch nicht alle Stellen im UStA besetzt, daher werden noch engagierte Menschen auf den Positionen Inneres, Äußeres, Ökologie, Presse und Öffentlichkeitsarbeit sowie Verstärkung für das Sozialreferat gesucht.

In der letzten Legislaturperiode hatte das Studierendenparlament die Schaffung eines Gleichstellungsreferats beschlossen. Dieses wurde nun zum ersten Mal besetzt. Somit werden die Zuständigkeiten für Themengebiete der Gleichstellung, die vorher bei Sozialreferat und Frauenreferat lagen, in einem Referat gebündelt und eine zentrale Ansprechstelle geschaffen.

Wieder aufgegriffen haben wir, Berichte aus dem Studierendenparlament hier im UMag zu veröffentlichen. Ansonsten könnt ihr wie gewohnt unter <http://www.usta.de/archiv> auf die Protokolle von StuPa, FSK, ... zugreifen. Um unsere Arbeit noch transparenter zu gestalten, haben wir beschlossen, auch die Protokolle der UStA-Sitzungen zu veröffentlichen. Somit könnt ihr euch jede Woche auf den aktuellen Stand unserer Arbeit bringen.

Seit einiger Zeit wissen wir, dass das KIT in Finanznöten steckt. Die Fakultäten sind somit gezwungen, Sparmaßnahmen zu ergreifen, dieses und nächstes Jahr sollen jeweils sechs Millionen Euro gespart werden. Die FS Physik hat in ihrem Artikel zusammengetragen, ob und wie dies Auswirkungen auf die Lehre haben wird.

In Baden-Württemberg gab es bei der Landtagswahl zum ersten mal eine Mehrheit für Grün-Rot, was im

Bezug auf die Bildungspolitik einiges an Erneuerungen verspricht. Unseren Kommentar zum Koalitionsvertrag könnt ihr auch in diesem UMag nachlesen.

Außerdem möchten wir euch eine Vorschau auf die Feste und Festivals auf und um den Campus geben. Wie jeden Sommer veranstaltet der UStA das Uni-Sommerfest und der Arbeitskreis für Kultur und Kommunikation (AKK), das Studentenzentrum Z10 und das HaDiKo ihre Sommerfeste. Welche Bands und Besonderheiten es dieses Jahr gibt, findet ihr in den jeweiligen Artikeln. Zudem sind wie gewohnt die aktuellen Termine aus dem Kulturbereich auf einer der letzten Seiten zu finden.

Beste Grüße

Euer  ***UStA**
Uni Karlsruhe

Das U-Modell im Web 2.0



Twitter-Account des UStA: http://twitter.com/UStA_Uni_KA
Twitter-Account des StuPa: http://twitter.com/StuPa_Uni_KA



Der UStA bei Facebook: <http://www.facebook.com/usta.ka>



Die News von unserer Homepage als RSS-Feed: <http://www.usta.de/feed>

Newsletter

Du möchtest über die neuesten Aktivitäten und Aktionen des UStA auf dem Laufenden sein? Dann kannst Du Dich in unseren Newsletter eintragen, der an jedem ersten Freitag im Monat erscheint.

Die Themen sind z.B.:

- Allgemeine Neuigkeiten aus der Studierendenschaft
- Termine (Feste, Veranstaltungen, Aktionen)
- Aufrufe zur Mitarbeit (Helfer für die Feste, Jobs im UStA/SSV, Teilnahme an Aktionen)

Anmelden kannst du dich auf unserer Homepage unter <http://www.usta.de/newsletter>.

Inhaltsverzeichnis

Editorial.....	2
Inhaltsverzeichnis.....	3
Der neue UStA.....	4
Das Arbeitsprogramm des UStA.....	8
Das Gleichstellungsreferat stellt sich vor.....	10
Kurzmitteilung: Edeka zieht Konsequenzen.....	11
Präsidium im Gespräch.....	12
Auch Sprinter haben Gefühle.....	12
Nachtrag Verfasste Studierendenschaft.....	13
Der grün-rote Koalitionsvertrag.....	16
Berichte aus dem Studierendenparlament.....	17
Das Finanzloch holt die Lehre ein.....	20
Hadiko-Sommerfest.....	21
UStA-Uni-Sommerfest.....	22
Z10-Sommerfest.....	23
AKK-Festwoche und -Sommerfest.....	24
UMag zwonull.....	25
Der UStA- (Kultur-) Kalender.....	26

Impressum

Das UStA-Magazin ist ein Organ der Unabhängigen Studierendenschaft der Universität Karlsruhe.

Unaufgefordert eingesandte oder vorbeigebrachte Artikel sind herzlich willkommen.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der AutorInnen wieder.

Finanziert wird dieses UStA-Magazin durch UStA-Beitragsmarken, erhältlich beim UStA oder eurer Fachschaft.

Für die Wiedereinführung der Verfassten Studierendenschaft!

Herausgeber:

Anschrift: UStA Universität Karlsruhe
Adenauerring 7
76131 Karlsruhe

Tel.: 0721 608-48460

Web: <http://www.usta.de>

E-Mail: umag@usta.de

V.i.S.d.P.: Tobias M. Bölz

Redaktion:

Layout: Manuela Lemmer,
Tobias M. Bölz

Druck: Studierenden Service Verein (SSV)

Auflage: 1200 Exemplare

Titelbild: Manuela Popp

Fotos: Manuela Popp, Sophie Laturnus, Tobias M. Bölz,
Karlsruher Institut für Technologie

Der neue UStA

Die Referentinnen und Referenten stellen sich vor



Vorsitz: Tobias M. Bölz

Sehr geehrte Damen und Herren,

mein Name ist Tobias M. Bölz, ich bin Ihr neuer Vorsitzender des Vorstands der Studierendenschaft. Neben meinem Informatikstudium (mittlerweile dann doch auch schon im n. Semester) bin ich seit mehreren Jahren Abgeordneter der Liste für basisdemokratische Initiative, Studium, Tierzucht und Elitenbeförderung (Die LISTE) im Studierendenparlament, in der Amtsperiode 2010/2011 war ich StuPa-Präsident. Seit 1. April bin ich Sprecher der Fachschaft Informatik. Meine Hobbys sind Abendessen bei Kerzenlicht und romantische Spaziergänge im Mondschein.

Als Vorsitzender ist es meine Aufgabe, die Arbeit der einzelnen Referate im UStA zu koordinieren und die Studierendenschaft zu repräsentieren. Da im Moment einige Referate nicht besetzt sind, fungiere ich zur Zeit auch als Ansprechpartner für die Fachschaften und für Presse und Rundfunk.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Tobias M. Bölz

Finanzen: Jens Senger

Hallo,

hier darf ich mich euch nun als neuer Finanzreferent vorstellen. Wer im letzten Semester fleißig UMags gelesen hat, wird festgestellt haben, dass ich auch der alte Finanzreferent war. Ich heiße Jens Senger, studiere Physik im 8. Semester, bin 1,85 Meter groß und war beim schreiben dieses Textes noch 23 Jahre alt. Seit Beginn meines Studiums habe ich mich in der Fachschaft Physik engagiert und von Festen über O-Phasen bis hin zum Fakultätsrat nahezu alles schon einmal gemacht. Aktuell bin ich auch Fachschaftssprecher der Physik und Abgeordneter der Liste unabhängiger Studierender (LuSt) im Studierendenparlament.

Als Finanzer kümmere ich mich nicht nur um die Gelder des UStA und des SSV, sondern auch um alles andere was die Vereine angeht. Auch für andere im U-Modell stehe ich als UStA-Finanzer mit Rat und Tat zur Seite.

Wer mehr über meine Arbeit erfahren möchte, kann bei mir einfach im UStA auf einen Kaffee vorbei schauen.

Viele Grüße,

Jens



Sozial: Alexander Rein

Hiho,

ich bin Alexander Rein, 22 Jahre jung, studiere im 6. Semester Physik auf Bachelor und wurde vom Studierendenpalament als Sozialreferent gewählt. Seit meinem Studienbeginn bin ich in der Fachschaft Physik aktiv und habe dort schon in verschiedenen Kommissionen und als Fachschaftssprecher studentische Interessen vertreten. Dies werde ich nun ebenfalls, mit Schwerpunkt sozialer Themenbereiche, über den UStA verwirklichen. Wenn du Meinungen oder Anregungen hast, schreibe mir doch einfach oder komme in den Sprechstunden vorbei.

Als Sozialreferent bin ich Ansprechpartner für alle StudentInnen mit Fragen und Problemen zu sozialen Themen. Dabei arbeite ich eng mit der Gleichstellungsreferentin zusammen. Wir vertreten eure Interessen im dichten Dschungel der Universitätsverwaltung und arbeiten mit verschiedenen sozialen Einrichtungen zusammen. Dabei versuchen wir noch mehr Angebote zu schaffen, die denen das Leben erleichtern sollen, die es durch finanzielle Probleme, körperliche Einschränkungen oder Ähnlichem schwer haben. Wenn Ihr Fragen bezüglich der euch zustehenden Sozialleistungen, der Finanzierungs- bzw. Befreiungsmöglichkeiten von Studiengebühren, der Vergabe von Freitischen oder anderen Problemen habt, scheut euch nicht, zu uns in die Sprechstunde zu kommen, oder schreibt uns einfach eine E-Mail.

Übrigens suchen wir noch Verstärkung fürs Sozialreferat. Wenn du Interesse hast, melde dich bei uns!



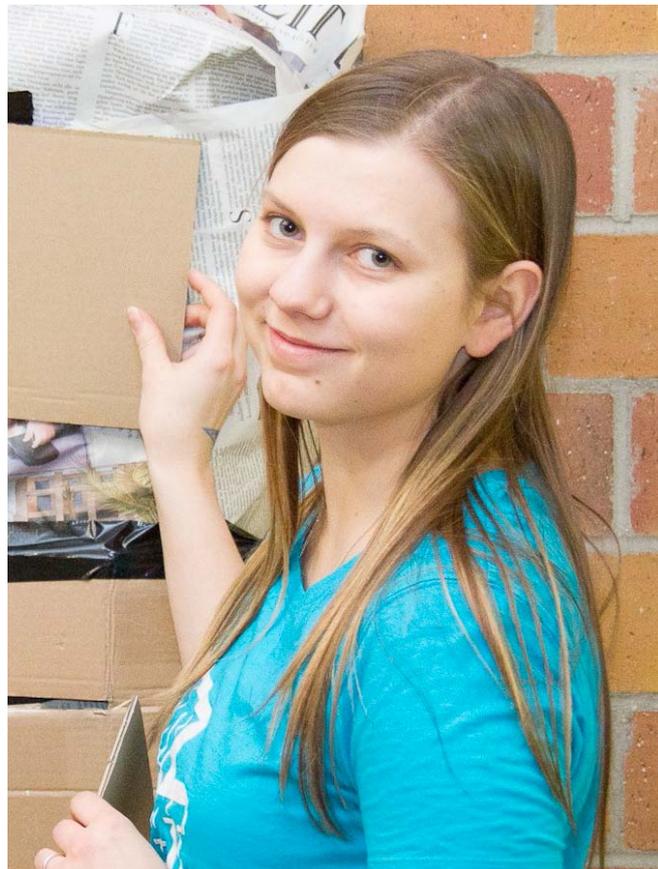
Sozialberatung: Sarah Puch

Hallo,

ich heiße Sarah Puch, bin 23 Jahre alt und studiere im 6. Semester Informatik. Ich habe mich vor meinem UStA-Referat außerhalb der Fachschaften und des UStA engagiert und bin seit 2009 Mitglied der Liste unabhängiger Studierender (LuSt). Im letzten UStA war ich die Sozialreferentin und habe einige interessante Erfahrungen sammeln dürfen.

In der aktuellen Amtsperiode mache ich die Sozialberatung und bin auch einer eurer Ansprechpartner wenn ihr Fragen zu den Fahrzeugen habt. Ihr könnt gerne mit allen, ok fast allen, Problemen zu mir kommen und ich hoffe, ich kann euch dann auch helfen.

Kommt dafür einfach während der Sprechzeiten vorbei oder nach Absprache. Aber wie Alex reagiere ich natürlich auch auf Mails.



Die Sozialberatung findet jeden

Montag: 11:30 - 13:30 Uhr, Dienstag: 13:30-15:30 Uhr
und Donnerstag: 11:30-13:30 Uhr

statt.



Gleichstellung & Frauen: Sophie Laturnus

Ein herzliches Hallo an alle Interessierten,

mein Name ist Sophie Laturnus, ich bin 20 Jahre alt und studiere Informatik BA im 4. Semester.

Für die neue Amtsperiode 2011/2012 wurde ich als Frauen- und Gleichstellungsreferentin gewählt.

Als **Frauenreferentin** besteht meine Aufgabe in erster Linie darin, für jegliches Problem der Studentinnen offen zu sein. Ob es sich nun um Probleme bei Prüfungen, BAFöG oder eine Schwangerschaft handelt, versuche ich die Betreffende bei ihrer Problemlösung zu beraten und zu unterstützen.

Auch als **Gleichstellungsreferentin** bin ich beratend tätig, allerdings stellt in diesem Bezug die geschlechtliche Gleichstellung nur einen kleinen Teil des Themengebietes dar. Hier beschäftige ich mich mit jeglicher Form von Diskriminierung. Meine Schwerpunkte liegen dabei auf der Verbesserung der Situation von Studierenden mit Kind und der Barrierefreiheit auf dem Campus. Das alles geschieht in enger Zusammenarbeit mit dem Sozialreferat.

Wenn du also Probleme, Ideen oder Lösungen hast, die du mir mitteilen möchtest, freue ich mich über deinen Besuch.

Meine Sprechstunden sind:

Gleichstellung: Montag 11.00 - 12.15 Uhr

Frauen: Montag 12.15 - 13.30 Uhr

Ausländer: Musbah Abu Haweela

Liebe Studentinnen, liebe Studenten,

mein Name ist Musbah Abu Haweela, ich studiere Elektrotechnik und Informationstechnik und bin 28 Jahre alt. Im Januar 2011 wurde ich zum Ausländerreferenten gewählt und bin seit 01. 04. 2011 in diesem Amt.

Meine Aufgabe ist es die ausländischen Studierenden an der Uni Karlsruhe als UStA-Referent zu vertreten. Solltest du ein ausländischer Student oder eine ausländische Studentin sein, dann helfe ich dir gerne.

Bist du auf der Suche nach einer Wohnung, möchtest du einen Sprachkurs machen und du weißt nicht wie und wo, dann wende dich gerne an mich. Auch falls du dich über die verschiedenen Studiengänge informieren möchtest, kann ich dir weiterhelfen.

Die Weiterleitung eurer Stimme und Meinung gegenüber der Universität zählt zu meinen Aufgaben. Für eure Fragen und Vorschläge stehe ich euch gerne zur Verfügung.

Meine Sprechstunden:

Mittwoch 13:00 - 14:30 Uhr



Kultur: Christian Haffner

Mein Name ist Christian Haffner und in der Amtsperiode 2011/2012 wurde ich vom Studierendenparlament zum Kulturreferenten gewählt. Ich studiere Geodäsie und Geoinformatik im 8. Semester und bin seit meinem Studienbeginn im Unabhängigen Modell aktiv. Angefangen habe ich in der Fachschaft und in der Liste der unabhängigen Studierenden (LuSt) wobei ich Erfahrungen in allen möglichen Gremien sammeln konnte, sei es Studienkommission, Fakultätsrat, Organisation von Festen oder Studierendenparlament. Von 2008 - 2011 war ich im Studentenzentrum Z10 Mitglied, hauptsächlich im Kulturpool und im letzten Jahr auch als Vorsitzender. Neben dem Kulturreferat bin ich auch im AKK und im Bandbooking fürs Unifest dabei.

Durch meine Tätigkeiten lässt sich leicht erraten, dass mein Schwerpunkt meist in der Kulturarbeit war und daher lag der Entschluss nahe, dies auch im UStA mit einzubringen. Meine Hauptaufgabe ist die Unterstützung der Arbeit von studentischen Kulturgruppen. Dazu pflege ich ein konstruktives Verhältnis zu den kulturellen Einrichtungen der Stadt, des KIT und des Studentenwerks und setze mich dort für studentische Belange ein.

Ihr findet mich tagsüber meist im UStA oder im AKK, abends auch mal im Z10. Falls ihr kulturelle Anliegen habt, freue ich mich, von euch zu hören.



Unifest: Arthur Kleer

Mein Name ist Arthur Kleer und ich bin im UStA für das Unifest zuständig.

Ich studiere Informatik im Endstadium, möchte aber durch diese Tätigkeit nochmal den UStA unterstützen. Seit über fünf Jahren bin ich in der und für die Studierendenschaft tätig. Seit 2005 bin ich Mitglied im Studentenzentrum Z10 und war mehrere Jahre Vorstand. Von 2006 bis 2008 war ich Kulturreferent des UStA, habe also schon das eine oder andere Unifest organisiert, und habe mich in dieser Zeit besonders dafür eingesetzt, dass studentische Kulturgruppen gefördert werden und ihre Aktivitäten, möglichst ohne Bürokratie, durchführen können. Um dieses Ziel zu erreichen war ich auch Sprecher des Programm-ausschusses des studentischen Kulturzentrums.

Zunächst war ich für die FiPS im Studierendenparlament, 2008 habe ich die Liste unabhängiger Studierender (LuSt) gegründet. Wie der Name bereits ausdrückt sollte damit eine Liste antreten, die frei von jeglicher Parteimeinung, Dogmen und Bezug auf einzelne Gruppierungen ist, Politik im Sinne der Studierendenschaft macht und sich nicht auf Grabenkämpfe einlässt.

Ansonsten habe ich mich in diversen Gremien betätigt. Die wichtigsten waren in meinen Augen der Verwaltungsrat des Studentenwerks, wodurch ich das Sprachrohr für studentischen Belange im Studentenwerk war und diverse Senatskommissionen.

Das Arbeitsprogramm des UStA

Für die Amtsperiode 2011/2012

Das Arbeitsprogramm des UStAs wurde in der ersten Sitzung des neu gewählten Studierendenparlaments beschlossen. Nach hitzigen Diskussionen, die sich über viereinhalb Stunden erstreckten, weist das Arbeitsprogramm im Vergleich zu den Vorjahren eine neue Struktur auf und zielt darauf ab, einerseits klare Richtlinien vorzugeben, andererseits aber die expliziten Arbeitsaufträge in die Hand des neuen UStAs und des Studierendenparlaments während der Amtsperiode 2011/2012 zu legen. So soll es ermöglicht werden, die Arbeitsschwerpunkte der aktuellen Arbeitsauslastung anzupassen und insgesamt ein flexibleres Arbeiten zu ermöglichen.

Der Unabhängige Studierendenausschuss (UStA) erfüllt seine Aufgaben auf Grundlage der Satzung der Studierendenschaft und entsprechend der Entscheidungen ihrer beschließenden Gremien. Er vermittelt seine Arbeit transparent der Öffentlichkeit und insbesondere der Studierendenschaft gegenüber. Er arbeitet eng mit allen Gremien des Unabhängigen Modells zusammen und setzt sich für einen verstärkten Austausch zwischen ihnen ein. Im Zentrum seiner Arbeit stehen:

- Die Wiedereinführung der Verfassten Studierendenschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Satzungs- und Finanzautonomie sowie politischem Mandat.
- Die Stärkung der Studierendenschaft durch Ausbau der Zusammenarbeit der Gremien und mehr Anreize zur Mitarbeit.
- Beratung und Information der Mitglieder der Studierendenschaft, insbesondere in sozialen und politischen Belangen.
- Die Vertretung der studentischen Interessen gegenüber den Gremien des KIT in der Öffentlichkeit zur Verbesserung der Studienbedingungen in Karlsruhe.
- Die politische Willensbildung der Mitglieder der Studierendenschaft wird unterstützt.

Wiedereinführung der Verfassten Studierendenschaft

Die Abgeordneten des 15. Landtags von Baden-Württemberg werden aufgefordert, die Wiedereinführung der verfassten Studierendenschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Satzungs- und Finanzautonomie sowie politischem Mandat in den ersten 100 Tagen umzusetzen. Der UStA wird den Gesetzgebungsprozess konstruktiv begleiten und gemeinsam mit interessierten Studierenden, insbesondere den aktiven Fachschäftlern, ein Konzept zur Überführung der bisherigen Strukturen sowie eine Satzung ausarbeiten. Studierendenschaften, die nicht die nötigen Kapazitäten aufweisen um eine Satzung auszuarbeiten, werden unterstützt. Sofern eine Urabstimmung über die Satzung der Studierendenschaft während oder kurz nach dieser Amtszeit stattfinden, wird der UStA mit einer umfassenden Kampagne für eine Zustimmung werben.

Abschaffung der Studiengebühren

Der UStA fordert einen unbeschränkten und freien Zugang zur Bildung und lehnt deshalb Studiengebühren grundsätzlich ab. Die Regierungskoalition des 15. Landtags von Baden-Württemberg wird aufgefordert, das Wahlversprechen der Abschaffung der Studiengebühren bis spätestens zum SS 2012 umzusetzen. Der UStA begleitet den Gesetzgebungsprozess und spricht sich für eine Ausgleichsfinanzierung durch Landesmittel aus. Bis zur endgültigen Abschaffung überwacht der UStA die Verwendung von Studiengebühren.

Stärkung der Studierendenschaft

Der UStA setzt sich für eine stärkere Zusammenarbeit der Gremien des unabhängigen Modells ein. Er wirbt für mehr Engagement in der Studierendenschaft und schafft Möglichkeiten der Mitarbeit in verschiedenstem

Umfang. Darüber hinaus setzt sich der UStA dafür ein, dass Hochschulpolitik am KIT besser beworben wird, interessanter und attraktiver nach Außen erscheint und dass sich mehr Studierende hochschulpolitisch engagieren. Dazu, und um die Studentinnen und Studenten generell mehr auf die verschiedenen Tätigkeiten im Rahmen des Unabhängigen Modells hinzuweisen, wird ein Konzept für eine Werbekampagne ausgearbeitet.

Beratung und Information

Der UStA ist Ansprechpartner für die Mitglieder der Studierendenschaft in allen Bereichen des studentischen Lebens. Er bietet regelmäßige Beratungssprechstunden zu verschiedenen Themengebieten an und stellt ausführliches Informationsmaterial bereit. Auf aktuelle Geschehnisse und Änderungen weist er in geeigneter Weise hin. Darüber hinaus verweist er auf bestehende Angebote im Universitätsumfeld, insbesondere die der autonomen Referate (Frauenreferat und Ausländerinnen- und Ausländerreferat) und des Studierenden Service Vereins.

Inneres

Ziel des UStA ist es, Informationen aus den verschiedensten Quellen an und im Umfeld der Universität einzuholen und in die Studierendenschaft zu tragen. Als Ansprechpartner der Fachschaften in fachbereichsübergreifenden Themen arbeitet er eng mit der Fachschaftenkonferenz (FSK) zusammen. Hochschulgruppen werden unterstützt. Zur Verwaltung, zum Präsidium, zu Senatoren, zum Studentenwerk, zu Gremien und Dienstleistungseinheiten wird ein enger Kontakt gehalten.

In den Prozess der Weiterentwicklung des KIT bringt sich der UStA gemeinsam mit dem Studierendenparlament und dessen Vertretern in den entsprechenden Kommissionen intensiv ein. Die Organisationsform eines Unternehmens ist auf eine Universität nicht übertragbar. Die Lehre muss wei-

terhin ein Grundpfeiler des KIT sein und darf nicht hinter der Forschung zurückbleiben. Alle Entscheidungen innerhalb des KIT müssen demokratisch und transparent unter Einbeziehung aller beteiligten Gruppen gefällt werden.

Der UStA setzt sich für die Verbesserung der Studierbarkeit in allen Studiengängen ein. Gemeinsam mit den Fachschaften werden Möglichkeiten zur Verbesserung der Prüfungsordnungen und Studienpläne gesucht. Schwerpunkt wird dabei auf ein selbstbestimmtes, allgemeinbildendes und flexibles Studium gelegt.

Der UStA arbeitet in der Planungsphase des MINT-Kollegs mit, setzt sich für eine sinnvolle Konzeption und für die Überwindung der Hürden in den Bereichen Raumsituation, Zulassungsverfahren und Integration ins Studium ein.

Soziales

Der UStA sieht es als seine Aufgabe, die Studierenden in sozialen Belangen umfangreich zu unterstützen und zu beraten. Es ist wichtig vorhandene Strukturen zu pflegen und wenn möglich auszubauen. Dabei wird eng mit den Vertretern des Studentenwerks und des KIT zusammengearbeitet.

Als direkter Ansprechpartner der Studierenden für soziale Fragen fungiert das Sozialreferat. Die Referentinnen und Referenten werden deshalb drei Mal die Woche eine Sprechstunde anbieten. Bei der Frage der Finanzierung des Studiums versuchen sie entsprechend zu helfen. Dabei können sie über verschiedene Möglichkeiten der Finanzierung informieren und in besonderen Notlagen Freitische vergeben. Eine Zusammenarbeit mit dem AStA aus Pforzheim bzgl. der Freitische und die Erstellung einer gemeinsamen Verwaltungssoftware wird angestrebt.

Die Situation Studierender mit Kind muss weiter verbessert werden. Der UStA fordert das Präsidium dazu auf, den Ausbau der Kinderbetreuung aktiv zu unterstützen. Unter anderem wird hierbei der Ausbau und die Sanierung der Kinderkiste gefordert. Bei

Problemen mit der Kinderbetreuung arbeitet das Sozialreferat eng mit dem Gleichstellungsreferat zusammen. Gemeinsam wird versucht, eine betreute Spielgruppe zu gründen.

Um die unzureichende studentische Wohnsituation in Karlsruhe zu verbessern, arbeitet der UStA neben dem Studentenwerk auch eng mit weiteren Trägern von Studentenwohnheimen und der Stadt Karlsruhe zusammen. Vor allem hinsichtlich der bevorstehenden doppelten Abiturjahrgänge und der damit verbunden steigenden Studierendenzahlen wird der aktive Ausbau weiterer Wohnräume vorangetrieben.

Die bestehenden intensiven Kontakte zu anderen sozialen Einrichtungen und Arbeitskreisen werden gepflegt. Die SozialreferentInnen nehmen daher regelmäßig an den Treffen des Solidaritätsfonds teil. Gleiches gilt für die Treffen des AK Stadtzugang und des Treffpunktes Barrierefrei. Hierbei bringen sie sich aktiv ein und bemühen sich gemeinsame Ideen umzusetzen. Die SozialreferentInnen sind auch Ansprechpartner für Studierende mit Behinderung und chronischen Krankheiten. In diesem Bereich wird eng mit dem Behindertenbeauftragten des Studentenwerks und des KIT zusammengearbeitet. Das gemeinsame Projekt „Campus-Tour“, eine Initiative, die durch Begehung der verschiedenen Einrichtungen zusammen mit behinderten Studierenden die Barrierefreiheit auf dem Campus verbessern möchte, wird weitergeführt. Hierbei wird mit dem Gleichstellungsreferat zusammengearbeitet.

Um die Situation für Studierende zu verbessern, wird auch mit der psychotherapeutischen Beratungsstelle (PBS) kooperiert. Aufgrund der steigenden Beratungsnachfrage bei der PBS wird nach Ursachen und deren möglichen Behebung gesucht (z.B. steigender Stress für Studierende).

Äußeres

Insbesondere im Hinblick auf die Wiedereinführung der verfassten Studierendenschaft arbeitet der UStA eng mit den anderen Studierendenschaften bundesweit, in der Landes-ASten-Konferenz (LAK) und den Karlsruher

ASten (KA-ASten) zusammen. Der Koalitionsvertrag der neuen Landesregierung und dessen Umsetzung wird begleitet und der Kontakt gesucht. Auch die Bildungspolitik des Bundes wird der UStA kritisch begleitet und konstruktiv unterstützt. Neben der verfassten Studierendenschaft soll vor allem auch die chronische Unterfinanzierung der Hochschulen und Unzulänglichkeiten in der Gesetzgebung angesprochen werden. Sofern die eigenen Kapazitäten nicht ausreichen, sucht der UStA zusätzliche Referentinnen und Referenten, die speziell für Vernetzungstreffen z.B. von fzs oder EUCOR hinzugezogen werden.

Ökologie

Der UStA versucht möglichst ökologisch zu handeln, fördert das ökologische Denken auf dem Campus und unterstützt Initiativen, die sich für eine ökologischere Hochschule einsetzen. Gemeinsam mit studentischen Gruppen, die sich in diesem Bereich engagieren, soll die Ökopapierinitiative fortgeführt, weiterhin die Klimatisierung der Hörsäle überprüft, sowie eine Kennzeichnung der Inhaltsstoffe des Essens und das Angebot eines veganen Gerichts täglich in der Mensa erreicht werden. Außerdem unterstützt der UStA die Einführung einer einmal wöchentlich rein vegetarischen Linie in der Mensa.

Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Der UStA ist der Ansprechpartner für die Medien in der Studierendenschaft. Über Pressemitteilungen werden Beschlüsse, Positionen und Stellungnahmen an die Öffentlichkeit außerhalb der Universität getragen.

Zur besseren Information der Studierenden wird der Newsletter stärker beworben und das Angebot auf der Homepage weiter ausgebaut. Über die Arbeit des Studierendenparlaments wird mehr und ausführlicher berichtet. Das UMag als wichtigste Publikation der Studierendenschaft soll um mehr Themen auch außerhalb der Hochschulpolitik erweitert werden, um ein breiteres Publikum anzusprechen. Dazu werden verstärkt Autoren außerhalb des UStA gesucht und die Redaktion für interessierte

Studierende geöffnet. Zum Beginn des Wintersemesters wird eine neue Ausgabe des KalendUStA veröffentlicht, das Sozialinfo wird im Laufe der Legislaturperiode aufgeteilt in mehrere Teile in einer neuen Auflage erscheinen.

Kultur

Neben der Veranstaltung der UStA-Unifeste gemeinsam mit dem Festkomitee unterstützt der UStA die Arbeit von studentischen Kulturgruppen. Er pflegt ein konstruktives Verhältnis zu den kulturellen Einrichtungen der Stadt, setzt sich dort für studentische Belange ein und strebt eine stärkere Vernetzung zwischen studentischer Kultur in der Stadt und auf dem Campus an. Der UStA überprüft das kulturelle Angebot am KIT und fördert gegebenenfalls weitere, bisher nicht abgedeckte Bereiche.

In Gesprächen mit dem Studentischen Kulturzentrum (SKUSS) und der Stadt Karlsruhe soll erreicht werden, dass für studentische Kulturgruppen mehr Mittel zur Verfügung stehen. Die

Homepage des UStA wird um einen Kultur-Kalender mit Terminen von potenziell für Studierende interessanten Veranstaltungen aus ganz Karlsruhe ergänzt. Es wird eine Veröffentlichung zum Thema studentische Kultur in Karlsruhe geben, voraussichtlich in Form eines Sonder-UMags.

Gleichstellung

Das Gleichstellungsreferat unterstützt Personen, welche Benachteiligungen aufgrund von Geschlecht, Rasse, ethnischer Herkunft, Religion, Weltanschauung, Behinderung, Alter oder sexueller Identität erfahren haben und ergreift Maßnahmen, um solche Benachteiligungen zu verhindern. Zu diesem Zweck arbeitet der UStA mit dem Frauenreferat und dem Ausländerinnen- und Ausländerreferat sowie den Gleichstellungsbeauftragten an der Universität zusammen.

Das Gleichstellungsreferat bietet für Studierende, die Benachteiligung erfahren, regelmäßig Beratung an. Ausserdem setzt es sich intensiv für einen Ausbau der Kinderbetreuung ein.

Dies beinhaltet vor allem den Ausbau der Kinderkiste. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Integration von Behinderten. In diesen Punkten und bei der Kinderbetreuung wird eng mit dem Sozialreferat zusammengearbeitet.

Das Gleichstellungsreferat soll den Studierenden bekannt gemacht werden. Eine entsprechende Kampagne soll entworfen und Studierende zur aktuellen Gleichstellungssituation befragt werden.

Studienfinanzierung

Wirtschaftliche und soziale Faktoren dürfen die Chancengleichheit nicht beeinträchtigen. Soziale Ungerechtigkeiten müssen abgefangen werden. Daher fordert der UStA, dass es eine kontinuierliche Anpassung des BAföG an die gestiegenen finanziellen Belastungen gibt und die Bereitstellung zinsfreier Darlehen gewährleistet wird. Das UStA stellt den Studierenden Informationsmaterial zur Studienfinanzierung bereit. Dabei weist es besonders auf Gesetzesänderungen hin.

Das Gleichstellungsreferat stellt sich vor

Wieso, weshalb, warum...

von Sophie Laternus und Tobias M. Bölz

Am 14. Dezember 2010 beschloss das Studierendenparlament nach einer sich über mehrere Sitzungen verteilten Diskussion umfangreiche Änderungen an der Satzung der Studierendenschaft, die die Einführung eines Gleichstellungsreferats beinhalteten. Diese Änderungen traten am 1. April in Kraft, das Gleichstellungsreferat wurde dann am 20. April erstmals besetzt. Seine Aufgaben wurden folgendermaßen definiert:

§24 a) Gleichstellungsreferat

Das Gleichstellungsreferat unterstützt Personen, die Benachteiligungen aufgrund Geschlecht, Rasse, ethnischer Herkunft, Religion, Weltanschauung, Behinderung, Alter oder sexueller Identität erfahren haben und ergreift Maßnahmen, um solche Benachteiligungen zu verhindern.

Ende Oktober 2010 stellten die Fraktionen von LuSt und LISTE einen Antrag, der vorsah, das Frauenreferat in ein Gleichstellungsreferat umzuwandeln. Im Gegensatz zum Frauenreferat sollte das neue Referat nicht mehr direkt, sondern vom StuPa gewählt werden. Für den Fall, dass ein Mann zum Gleichstellungsreferenten gewählt wird, war explizit vorgesehen, dass eine Frauenreferentin hinzugezogen werden muss, die für Fälle zuständig ist, in denen eine weibliche Ansprechpartnerin notwendig ist. Die Frauenvollversammlung, als deren primäre Aufgabe die Kontrolle der Frauenreferentin angesehen wird, sollte wegfallen. Die grundlegende Idee war es, eine zentrale Ansprechstelle für Fragen der Gleichstellung – geschlechtlich oder wie auch immer – und in Fällen von Diskriminierung zu schaffen und das Thema Gleichberechtigung in die Mitte des Interesses der Studierendenschaft zu rücken.

Auch wenn es für diesen ursprünglichen Antrag eine deutliche Mehrheit gab, so stellte sich doch schnell heraus, dass die für einen Satzungsänderung notwendige $\frac{2}{3}$ -Mehrheit nicht zustande kommen wird. Nach zähen Verhandlungen einigte man sich schließlich darauf, das Gleichstellungsreferat zusätzlich zum Frauenreferat zu schaffen und die Frauenvollversammlung beizubehalten. Das Frauenreferat ist nun allerdings nicht mehr Teil des Vorstands. Eine Lösung, mit der mehr oder weniger alle leben konnten, ...

... und so kam es, dass ihr nun eine Gleichstellungsreferentin habt. Für diejenigen, die hier erst in dieses ehrenwerte Heft eingestiegen sind, stelle ich mich noch einmal vor. Mein Name ist Sophie Laternus, ich bin 20 Jahre alt und studiere Informatik BA.

Wie im ursprünglichen Antrag vorgesehen, bin ich zentraler Ansprech-

partner für Fragen, die die Gleichstellung betreffen und versuche in Fällen von Diskriminierung für eine Klärung und Verbesserung zu sorgen.

Doch reicht es (mir) nicht, im UStA zu sitzen und zu warten, dass die Beschwerden eintreffen. Besonders, da es wenige gibt, die sich trauen, ihr Problem einer offizielleren Ebene als dem Freundeskreis mitzuteilen.

Ein großes Problem an unserer Uni ist die schöne Sache namens Barrierefreiheit. Ob nun Krücken, Rollstuhl oder Kinderwagen, in vielen Gebäuden gibt es noch Verbesserungsbedarf, um den Toilettengang nicht zum Kraftakt werden zu lassen. An dieser Stelle empfehle ich jedem die Erfahrung, einmal mit Krücken die eigene Fakultät zu erkunden. Man ist erstaunt, wo man überall an seine Grenzen stößt. (*Erfahrungsberichte bitte an mich!*)

Doch Barrierefreiheit bedeutet nicht nur, möglichst alle räumlichen Barrieren zu entfernen. Auch eine Wahrnehmungsstörung ist eine Barriere, die überwunden werden muss. Hierfür gibt es zum Beispiel das Studienzentrum für Sehgeschädigte (SZS) auf dem Campus.

Um hier einen Schritt in die richtige Richtung zu gehen, versuchen wir (das Gleichstellungs- und das Sozialreferat) zum Beispiel mit Campusbegehungen die problematischen Gebäude zu kartografieren und mit entsprechenden Verbesserungsvorschlägen die Baumaßnahmen voranzutreiben. Wie bei allem, was den lieben UStA betrifft, freuen wir uns natürlich über eure Mithilfe.

Einen anderen Schwerpunkt lege ich auf das Thema Studieren mit Kind.



Die Kinderkiste (KiKi)

Besonders für die Studierenden unter euch, die keine Oma oder Mutter haben, der man den/die KleineN unter einem Jahr mal eben rüberbringen kann, sieht es hier auf dem Campus eher Mau aus. Es gibt zwar einen Raum, in dem die Eltern selbstorganisiert gegenseitig auf ihre Kinder aufpassen können, allerdings ist diese Initiative mit Namen *KinderKiste (KiKi)* nicht erst seit gestern eingeschlafen.

Hier heißt es, die Eltern wieder an einen Tisch zu bringen und das einstige Forum wiederzuerwecken, das eine flexible Zeitgestaltung ermöglicht hat. Ebenso sind wir referatsübergreifend dabei, eine betreute Spielgruppe mit ErzieherIn genehmigt und bezahlt zu bekommen. Für mehr Informationen und Interessierte veranstalten wir am **28. Mai 2011 um 12 Uhr** ein *KiKi-Treffen* an dem *KiKi-Container* (Geb. 30.79). Schön wäre hier, auch mal ein paar Väter begrüßen zu können.

Doch Maßnahmen über Maßnahmen allein schaffen keine Gleichbe-

rechtigung. Denkt man auch nur ein bisschen über diesen Begriff nach, wird einem auffallen, dass pure, reine und absolut faire Gleichstellung - wenn nicht sogar utopisch - eine ganz schön komplizierte Sache ist. Denn, Überraschung! Gleichstellung beginnt im Kopf.

Da wir euch allerdings nicht in den Kopf schauen können, ist ein meiner Meinung nach sehr spannendes und sinnvolles Projekt geplant. Eine Umfrage soll her, die uns natürlich unter höchsten Datenschutzstandards Abschluss darüber geben soll wie zum Beispiel auch die Gleichstellung hier auf dem Campus wahrgenommen wird. Das hilft mir dann dabei, wo und wie ich Gleichstellung für euch gezielt durchsetzen kann.

Ich hoffe, euch konnte hiermit ein grober Überblick zum Thema Gleichstellungsreferat gegeben werden und natürlich werden Kritik, Unterstützung und Anregungen wie immer mit Freude über gleichstellung@usta.de entgegengenommen.

Kurzmitteilung: Edeka zieht Konsequenzen

von Sarah Puch

Wir freuen uns, euch die Verbesserungen, die kurz nach erscheinen unseres letzten Artikels (UMag Nr. 4 Wintersemester 2010/2011) eingetreten sind, berichten zu können. Hier ging es darum, dass Blinde im Edeka nicht erwünscht waren. Nun können

Menschen mit Handicap sich an das Personal wenden und bekommen die nötige Hilfe. In diesem Rahmen müssen wir uns auch für einen kleinen Redaktionsfehler entschuldigen. Die von uns kritisierte Person war der Filialleiter und nicht der Geschäftsführer. Hier wurden personelle Konsequenzen gezogen.



Präsidium im Gespräch

Professor Dr. Eberhard Umbach im Z10

Von Jens Senger und Sarah Puch

Seit mehreren Jahren ist es nun schon Tradition, dass einer der Präsidenten (bzw. früher der Rektor) zu Beginn jedes Semesters sich den Fragen der Studierenden stellt.

Am 2. Mai war es wieder soweit: KIT-Präsident Prof. Dr. Eberhard Umbach kam ins Z10, um eure Fragen zu beantworten. Dieses Mal saß der Präsident nicht alleine auf der Bühne – alle saßen in einer großen Runde, was zu einer deutlich angenehmeren Diskussion so halbwegs auf Augenhöhe führte.

Zunächst gab es von Prof. Umbach einen kleinen Abriss über das KIT im Allgemeinen. Was war in letzter Zeit geschehen, wie ist die finanzielle Lage, warum macht man überall soviel Werbung nur nicht bei den Studierenden und wo will das KIT noch hin in der Zukunft?

Zu einem der wichtigsten Themen der anwesenden Studierenden, zählte die geplante Umstrukturierung der Verwaltung. Dabei plant das Präsidium die alte Ordnung der Fakultätslandschaft abzuschaffen und die Institute in so genannten Fachbereichen zu gruppieren, welche wiederum in

Bereiche eingegliedert werden. Viele alte Beratungseinrichtungen, wie zum Beispiel das ZIB, wurden aufgelöst und in anderen Bereichen eingegliedert. Leider war Prof. Umbach wie bei vielen anderen Themen nicht be-



reit, eine wirkliche Aussage zu treffen und Informationen zu geben.

Generell wurde seitens der Studierenden bemängelt, dass der Informationsfluss des KIT stark zu wünschen übrig lässt. Vor allem die Homepage wird von vielen kritisiert. Das Problem ist im Präsidium und der Verwaltung

bereits bekannt. Seit Einführung des KIT gibt es eine eigene Arbeitsgruppe zum Verschieben der Inhalte, welche aber noch nicht alles geschafft hat. Wem Informationen zu bestimmten Themen fehlen, kann diese Lücke aber per Email an internetredaktion@pkm.kit.edu melden.

Leider hat sich die Meinung des Präsidiums zum Deutschlandstipendium nicht wirklich geändert. Grundsätzlich soll es an Studienleistungen geknüpft sein. Ehrenamtliches Engagement soll jedoch berücksichtigt werden. Wie viel welcher Bereich später bei der Vergabe zählt und wer letztendlich die Stipendiaten auswählt (Wirtschaft, Univerwaltung oder Fakultät), wollte Prof. Umbach nicht abschließend erläutern. Nach letztem Stand werden für das KIT etwas weniger als 100 Stipendien zur Verfügung stehen und demnächst sollen auch Informationen von der Verwaltung für die Bewerbung bekannt gegeben werden.

An dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön an Prof. Umbach, dass er sich für uns die Zeit genommen hat. Sobald es wieder einen Gast aus dem Präsidium im Z10 geben wird, werden wir euch darüber informieren.

Auch Sprinter haben Gefühle

Sprinter-Frust bei den Fahrzeugreferenten

von Sarah Puch

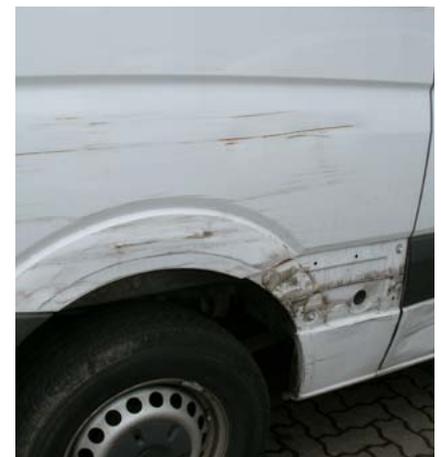
Wie ihr vielleicht alle wisst, oder jetzt dann wissen werdet, vermietet der UStA (bzw. genauer: der SSV) Sprinter. Um genau zu sein, haben wir drei Stück. Einen alten Hasen den "Weißen", den mittelalten "Grünen" und den ganz Neuen (blau), der von uns liebevoll "unser Babychen" genannt wird.

Wie ihr vielleicht jetzt schon raus hört, hängen wir sehr an unseren Sprintern.

Darum ist es für uns fürchterlich, wie viele Menschen mit ihnen umgehen. Oft sind sie einfach zugemüllt oder, noch schlimmer, kaputt gefahren. Unser Wunsch wäre: Passt besser auf sie auf. Wir möchten sie weiter günstig an euch vermieten. Aber wenn das so weiter geht, fliegen wir aus der Versicherung raus!

Darum: FAHRT VORSICHTIG!

(auch Sprinter haben Gefühle...)



Nachtrag Verfasste Studierendenschaft

Was sich seit dem letzten UMag getan hat...

von Jan Bader, Tobias M. Bölz und
Teresa Blochmann

Am 28. April 2011 beschloss das Studierendenparlament, einen Arbeitskreis Verfasste Studierendenschaft (AK VS) einzurichten. Er soll ein Konzept zur Überführung der bisherigen Strukturen des Unabhängigen Modells erarbeiten und eine Satzung ausarbeiten. Doch was bedeutet das eigentlich und welchen Hintergrund hat das Ganze? Durch den Regierungswechsel in Stuttgart wird nun nach über 30 Jahren wahrscheinlich wieder allen Studierenden einer Hochschule die Möglichkeit gegeben, sich selbst gegenüber der Hochschule und nach außen hin durch gewählte Repräsentanten vertreten zu lassen.

Ein paar Worte möchten wir noch dazu verlieren, weshalb diese Veränderungen den Einzelnen betreffen werden und warum Euch das nutzen wird. Die wichtigsten Möglichkeiten, die sich einer VS eröffnen sind neben offizieller politischer Interessenvertretung zu Themen wie Hochschulfinanzierung, BAFöG, Bolognaformen und unzähligen mehr auch die Möglichkeit direkter Verhandlungen und Vertretungen nach außen, wie z.B. beim KVV Studiticket, bei dem die Studierendenschaften bisher auf das Wohlwollen des Studentenwerks angewiesen war. Nicht vergessen werden darf der ungewisse Schwebezustand, in dem sich das ganze unabhängige Modell der Studierendenschaft befindet, der mit der Verfasstheit endlich aufgehoben wird. Schließlich sind derzeit die Fachschaften, das StuPa, der UStA und die FSK von Rektorat und Fakultäten nur geduldete Vereine wie jeder beliebige

andere e.V. auch und könnten theoretisch jederzeit des Campus' verwiesen werden.

Der gesetzliche Rahmen, der das ermöglicht, sieht dabei vor, dass sich die Studierendenschaften jeder Hochschule selbst eine Satzung geben. Diese kann sehr frei gestaltet werden. Und genau hier kommt der AKVS und vor allem ihr ins Spiel. Es muss nun überlegt und diskutiert werden, wie diese Satzung aussehen soll: Kernpunkte sind hierbei vor allem: Welche Aufgaben soll die künftige Vertretung haben? Zu welchen Themen soll sie sich äußern und Stellung beziehen? Wer soll für was zuständig sein - Die Fachschaften, ein StuPa oder ganz andere Gremien? Und nicht zuletzt: Wie soll sich das System finanzieren, möglichst ohne die Studierenden zusätzlich finanziell zu belasten? Nicht zu Vergessen sind auch Fragen langfristiger, praktischer Vorgehensweise: Was passiert mit den Vereinen, die den UStA und die Fachschaften bisher tragen? Wie wird das Vermögen der Studierendenschaft, das 1977 mit der Abschaffung der VS enteignet wurde, sinnvoll verwaltet?

Zur Beantwortung dieser Fragen werden natürlich nicht nur Leute benötigt, die in den alten Strukturen verwurzelt sind. Die Meinung aller ist wichtig, da schließlich die Gesamtheit aller Studierenden sich eine Satzung gibt. Deswegen berichtet der AK an dieser Stelle regelmäßig über das, was besprochen wird und bittet um direktes Feedback zu den Ideen und Themen, um am Ende eine mehrheitsfähige Satzung präsentieren zu können.

Auf der ersten Sitzung wurde zunächst folgende Vorgehensweise

Weitere Informationen



Ausführlichere Informationen zur Verfassten Studierendenschaft findest Du z.B. im Reader Verfasste Studierendenschaft der Landesstudierendenvertretung Baden-Württemberg, im Sonder-UMag zur Verfassten Studierendenschaft aus dem April letzten Jahres oder im Faltblatt »Du bist selberggroß«. Diese bekommt ihr im UStA, bei euren Fachschaften oder im Internet unter www.usta.de/vs.

angedacht: Da der Gesetzesentwurf, der letzten Dezember bereits in den Landtag eingebracht und abgelehnt wurde, nun noch einmal überarbeitet werden muss, sollen zunächst Änderungswünsche gesammelt werden. Diese sollen dann in einem direkten, offenen Gespräch mit der Wissenschaftsministerin zur Sprache gebracht werden. Wenn dann der Rahmen feststeht, sollen in stetiger Rücksprache mit den Fachschaften und dem StuPa die oben genannten Fragen nach und nach geklärt werden. Hierfür wurde insbesondere festgehalten, dass zunächst Erfahrungen mit den verschiedenen möglichen Modellen auf überregionalen Treffen wie Bundesfachschaftentagungen oder Tagungen des fzs gesammelt werden sollen. Als Ergebnis soll am Ende ein Satzungsentwurf stehen, der dann von allen Studierenden in einer Urabstimmung mit Zweidrittelmehrheit angenommen wird.

usta

UNABHÄNGIGE STUDENTENSCHAFT

S. d. P.: MICHAEL KOLLATZ

Flugblatt aus dem Juni 1978

Betrifft BEITRÄGE !

Liebe Kommilitoninnen, liebe Kommilitonen!

Die zwangsverfaßte Studentenschaft in Baden-Württemberg ist nun schon mehr als ein Semester aufgelöst, und es hat sich gezeigt, daß das gesetzlich vorgesehene studentische Organ, das den Status eines Ausschusses des Großen Senats hat, keine wirksame Interessenvertretung ermöglicht.

Deshalb wird die umfassende Interessenvertretung als - gesetzlich nicht verankerte - Unabhängige Studentenschaft weitergeführt, zu deren Aufgaben der wirtschaftliche, hochschulbezogene, fachspezifische kulturelle und politische Bereich gehört. Dabei ist der "Vorstand der Studentenschaft", eben der UStA, nur von den Studenten abhängig, nicht von irgendwelchen dubiosen Gerichtsurteilen oder kleinlichen, bürokratischen Rechnungshöfen.

Dementsprechend sind der UStA und die Fachschaften auch in finanzieller Hinsicht von Euch abhängig; der frühere Pflichtbeitrag der Verfaßten Studentenschaft ist weggefallen, mit dem in der Vergangenheit die Arbeit der Interessenvertretung finanziert wurde.

Wir bitten Euch deshalb, zur Finanzierung der Unabhängigen Studentenschaft einen freiwilligen Beitrag von 8,-- DM zu bezahlen. Diesen Betrag hat das Studentenparlament als Beitragssatz vorgeschlagen. Solltest Du in finanziellen Schwierigkeiten sein, so sind wir auch für jeden anderen Betrag dankbar. Als Beleg erhaltet Ihr bei der Beitragssammlung, die von UStA- und Fachschaftsmitarbeitern durchgeführt wird, eine Beitragsmarke, die Ihr aufbewahren solltet.

Der Verein zur Finanzierung der Arbeit der Unabhängigen Studentenschaft ist ins Vereinsregister eingetragen und - vorbehaltlich der Prüfung der Geschäftsführung - als gemeinnützig anerkannt. Ihr könnt also den Beitrag von der Steuer absetzen!

Für das Sommersemester haben wir ca. 23.000,-- DM Beiträge und Spenden von Euch bekommen. Wir hoffen, daß die damit bisher geleistete Arbeit in Euerm Sinne gewesen ist.

Was wird mit dem Geld im Einzelnen getan? Das Studentenparlament hat dazu den umseitig abgedruckten Haushalt beschlossen - natürlich vorausgesetzt, daß die veranschlagten Einnahmen in etwa erzielt werden. Das Schwergewicht liegt auf Publikationen (UStA-Infos...) und Fachschaftsarbeit (FS-Infos, Klausuraufgabensammlungen, Skripten, Beratung, Veranstaltungen).

Kommilitonen, zeigt durch Euern Beitrag, daß Ihr Wert auf eine starke unabhängige Interessenvertretung legt.

Betrifft BEITRÄGE!



Liebe Kommilitoninnen, liebe Kommilitonen!

Inzwischen ist es über 33 Jahre her, dass die verfasste Studierendenschaft aufgelöst wurde. Daran, dass das gesetzlich vorgesehene studentische Organ, das den Status eines Ausschusses des Senats hat, keine wirksame Interessenvertretung ermöglicht, hat sich nichts geändert. Zwar wurde von Grün-Rot im Wahlkampf und im Koalitionsvertrag versprochen, die Verfasste Studierendenschaft wieder einzuführen, aber das wird sich noch hinziehen.

Seit 1977 wird die umfassende Interessenvertretung als - gesetzlich nicht verankerte - Unabhängige Studierendenschaft weitergeführt, zu deren Aufgaben der wirtschaftliche, hochschulbezogene, fachspezifische, kulturelle und politische Bereich gehört. Noch immer ist der „Vorstand der Studierendenschaft“, eben der UStA, nur von den Studierenden abhängig, nicht von irgendwelchen dubiosen Gerichtsurteilen oder kleinlichen, bürokratischen Rechnungshöfen.

Dementsprechend sind der UStA und die Fachschaften auch in finanzieller Hinsicht weiterhin von Euch abhängig; der frühere Pflichtbeitrag der Verfassten Studierendenschaft ist weggefallen, mit dem bis damals die Arbeit der Interessenvertretung finanziert wurde.

Wir bitten euch deshalb, zur Finanzierung der Unabhängigen Studierendenschaft einen freiwilligen Beitrag von 4,- € zu bezahlen. Dieser Beitragssatz wurde vor über 30 Jahren vom Studierendenparlament vorgeschlagen (damals 8,- DM) und seither nicht erhöht. Das Geld geht zu gleichen Teilen an den UStA und an deine Fachschaft. Solltest Du in finanziellen Schwierigkeiten sein, so sind wir auch für jeden anderen Betrag dankbar. Als Beleg gibt es immer noch die Beitragsmarke.



Leider sind die Beiträge seit Jahren rückläufig. Im letzten Jahr konnten nur noch etwa 700 Beitragsmarken verkauft werden, vor zehn Jahren waren es noch rund viermal so viele. Deshalb bitten wir dich: Hilf mit, das starke Beitragsaufkommen von vor zehn Jahren (oder noch besser: das von 1978) wieder zu erreichen.

Was wird mit dem Geld im Einzelnen getan? Das Schwergewicht liegt immer noch (sowohl beim UStA als auch bei vielen Fachschaften) auf Publikationen. Alleine für das UMag sind dieses Jahr 5000 € veranschlagt, schon das lässt sich von den Beiträgen alleine nicht bezahlen.

Kommilitonen, zeigt durch Euren Beitrag, dass Ihr Wert auf eine starke unabhängige Interessenvertretung legt. Gerade jetzt, im Anbetracht massiver Umstrukturierungen im Zuge des KIT-Prozesses und kommender Änderungen am Landeshochschulgesetz durch die neuen Mehrheiten im Landtag, brauchen wir eine starke Studierendenschaft.

P.S.: Wenn ihr genauere Informationen über den Haushalt wollt, könnt ihr euch gerne an den UStA-Finanzreferent wenden.

Der grün-rote Koalitionsvertrag

Ein Kommentar des UStA

Am späten Nachmittag des 27. April wurde der Koalitionsvertrag von Bündnis 90/Die Grünen und SPD veröffentlicht. Noch am selben Tage haben wir uns zusammengesetzt, um den Teil, der sich mit Hochschulpolitik befasst, genauer anzusehen. In weiten Teilen hielten wir die hochschulpolitischen Positionen durchaus begrüßenswert, vollkommen zufrieden sind wir allerdings nicht.

Die im Koalitionsvertrag zum Ausdruck gebrachte Ablehnung des Leitbilds der „unternehmerischen Hochschule“ teilen wir voll und ganz. Die Forderung nach einer Abkehr von dieser hirnrissigen Vorstellung wird von der Studierendenschaft schon seit Jahren gestellt und auch im Arbeitsprogramm des neuen UStA noch einmal bekräftigt. Die Entscheidungsgewalt darf nicht allein bei Präsidium und Aufsichtsrat liegen, sondern Bedarf der Kontrolle durch ein demokratisch legitimes Gremium, in dem alle an der Universität beteiligten Gruppen vertreten sind. Bei der Konzeption der Hochschulbeiräte, die die Aufsichtsräte ablösen sollen, fordern wir natürlich die Berücksichtigung von studentischen Belangen und eine Beteiligung in diesem neuen Gremium.

Die Verfasste Studierendenschaft soll wieder eingeführt werden – ein Ziel, das seit der Gründung des Unabhängigen Modells an der Uni Karlsruhe als Reaktion auf die Abschaffung der Verfassten Studierendenschaft in unserer Satzung festgeschrieben ist. Zu bemängeln ist, dass kein Zeitplan genannt wird. Hier halten wir an unserer Forderung nach einer Umsetzung in den ersten 100 Tagen der Amtszeit der neuen Landesregierung fest. Nachdem die studentischen Vertretungen im Jahre 1977 faktisch mundtot gemacht wurden, ist die Schaffung der gesetzlichen Grundlagen noch in diesem Jahr mehr als angebracht. Erst danach kann mit der eigentlichen Arbeit – der Ausarbeitung von Strukturen und einer Satzung –

innerhalb der Studierendenschaften richtig begonnen werden. Gerade jetzt zeigt sich nach fast 34 Jahren der hochschulpolitischen Unterdrückung eine deutlich spürbare Motivation innerhalb der Studierendenschaft, die neuen Aufgaben anzugehen. Es muss jetzt zeitnah gehandelt werden, um das volle Potential auszuschöpfen. Außerdem darf die Finanzhoheit nicht als Vorwand genutzt werden, um Zuschüsse für studentische Kultur und soziale Belange zu streichen.

Das KIT wird als einzige Hochschule im Koalitionsvertrag namentlich erwähnt, es bekam sogar einen eigenen Absatz. Sonderlich viel steht da allerdings nicht drin. Die Autonomie soll erweitert und die demokratischen Strukturen gestärkt werden. Also genau das, was an allen Hochschulen passieren soll. Der Rest des Absatzes betrifft Studierende eher wenig. Wie schon von der alten Landesregierung geplant, soll die Arbeitbereitschaft vom Land an das KIT übergehen. Allerdings soll „dies nicht zu Lasten der Beschäftigten“ gehen. Soll wohl heißen, dass die Mitarbeiter am Campus Nord in Zukunft weiterhin nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD) und nicht, wie in einem Eckpunktepapier von Schavan und Frankeberg vorgesehen, nach dem schlechteren Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L) bezahlt werden.

Ein wenig wundern mussten wir uns darüber, dass es sich beim Sommersemester 2012 um den „frühestmöglichen Zeitpunkt“ für die Abschaffung der Studiengebühren handeln soll. Nach den ausführlichen Recherchen des UStA gibt es vor dem Sommersemester 2012

noch ein Wintersemester 2011/2012. Die unangemessene Belastung aller – vor allem der finanziell benachteiligten Studierenden – für ein weiteres Semester kann in keinerlei Hinsicht gerechtfertigt werden.

Weiterhin kritisch zu sehen ist, dass keine genaueren Angaben zu den Ausgleichszahlungen für die wegfallenden Studiengebühren gemacht werden. Hier hätten wir eine klare Zusage von 500 € pro Studierenden pro Semester erwartet. Auch hinsichtlich der nachhaltigen Finanzierung der Hochschulen hätten wir uns ein klares Konzept statt vager Vorstellungen gewünscht. Hinsichtlich der Hochschulfinanzen besteht also bei Grün-Rot noch eindeutiger Nachholbedarf.

Wir wünschen der neuen Landesregierung alles Gute und erwarten die Umsetzung aller im Koalitionsvertrag zum Thema Hochschulpolitik aufgeführten Punkte. Die Berücksichtigung unserer Anmerkungen und eine Einbeziehung von Studierenden im Gesetzgebungsprozess wird dabei vorausgesetzt.



Berichte aus dem Studierendenparlament

Die ersten drei Sitzungen in dieser Amtsperiode

Ab sofort wird hier im UMag wieder über die Sitzungen des Studierendenparlaments (StuPa) berichtet werden. Die Berichte gibt es auch (mehr oder weniger) zeitnah nach den Sitzungen auf der UStA-Homepage.

Konstituierende StuPa-Sitzung

In der Nacht vom 19. auf den 20. April 2011 tagte das Studierendenparlament an der Universität Karlsruhe (TH) in seiner konstituierenden Sitzung.

Wahl des StuPa-Präsidiums

Nach der Erledigung einiger Formalien und einer Einführung in die Geschäftsordnung (GO) des Studierendenparlaments durch den ehemaligen StuPa-Präsidenten wurde ein neues Präsidium gewählt. Zum Präsidenten wurde Benjamin Kobrinski (LuSt), der ehemalige Innen-Referent, gewählt, Stellvertreter wurden Philipp Kirchofer (GHG) und Sarah Puch (LuSt).

Wahl Ältestenrat

Im Ältestenrat, dem "Kontrollorgan" der Studierendenschaft, wurden zum 1. April zwei Plätze frei, da die Amtszeiten von Phillip Glaser und Julian Bruns abliefen. Beide wurden wiedergewählt.

Berichte

Der UStA berichtete unter anderem, dass seit der letzten StuPa-Sitzung ein UMag und zwei Newsletter erschienen sind, am 19. 4. eine Hochschulgruppenmesse statt fand und für den 21. 4. eine Podiumsdiskussion zum Thema »Zukunft der Kernforschung am KIT« organisiert wurde. Aus dem Senat wurde berichtet, dass demnächst die Ethikkommission gegründet wird (dafür wurden dann auf der zweiten StuPa-Sitzung die studentischen Vertreter gewählt).

Rechenschaftsbericht und Entlastung des Vorstands

Da der Bericht des Rechnungsprüfungsausschuss noch nicht vorlag, konnte auch noch nicht über die finanzielle Entlastung des alten UStA entschieden werden. Nach einer kurzen Zusammenfassung der eigenen Arbeit der einzelnen Referentinnen

und Referenten und der Beantwortung von Fragen zur Tätigkeit und zum Rechenschaftsbericht wurde der noch amtierende Vorstand gemeinsam mit großer Mehrheit politisch entlastet.

Landeslehrpreis

Das Land Baden-Württemberg vergibt jedes Jahr den Landeslehrpreis und dazu den Sonderpreis für studentisches Engagement. Traditionell unterstützt die Studierendenschaft einen Vorschlag, der bisher dann auch immer über die Senatskommission Studium und Lehre und den Senat eingereicht wurde. Deshalb stellten sich zwei Projekte im StuPa vor, die sich für den Sonderpreis bewerben wollten: Das Projekt BIG 5 der Fachschaft WiWi und das Z10 (Eine Entscheidung darüber, welches Projekt unterstützt wird, gab es dann auf der zweiten Sitzung).

Haushalt Unifest

Arthur Kleer stellte für das Festkomitee den dort ausgearbeiteten Haushaltsentwurf ausführlich vor. In der Diskussion kam auf, dass es dank Preissteigerungen in der absehbaren Zukunft nicht mehr möglich sein wird, das Unifest in der jetzigen Größe bei halbwegs studentenfreundlichen Preisen zu finanzieren. Das Thema wird wohl im Laufe der Legislaturperiode noch ausführlich besprochen werden. Der Haushaltsplan für das Unisommerfest am 25. Juni wurde schließlich ohne Änderungen einstimmig angenommen.

Entsendung einer Person zum Workshop „Internationales – zukünftige Entwicklung“

Am KIT wird gerade die neue Abteilung Internationales aufgebaut. Dazu fand am 5. und 6. Mai ein Workshop statt, in dem die Zielsetzung, Aufgaben und Struktur diskutiert werden sollen. Mark Zapp von der Fachschaft WiWi wurde vom StuPa als studentischer Vertreter dafür gewählt.

Arbeitsprogramm

Nach rund viereinhalb Stunden Sitzung ging es dann kurz nach 0:00 Uhr an den längsten Punkt des Abends.

Die (zu dem Zeitpunkt noch) Kandidaten für den UStA, hatten einen Vorschlag vorgelegt, der im Gegensatz zu den letzten Jahren nicht auf dem Programm des

Vorjahres basierte, sondern komplett neu geschrieben wurde. Nicht nur aufgrund der Tatsache, dass wir für einige Referate keine Kandidaten finden konnten und der UStA zumindest fürs erste stark unterbesetzt sein wird, viel unser Entwurf im Vergleich deutlich kompakter aus.

In der Generaldebatte wurde deutlich, dass es unter den Abgeordneten doch sehr unterschiedliche Auffassungen darüber, was in einem Arbeitsprogramm zu stehen hat und was nicht, gibt. In der zweiten Lesung wurden nach insgesamt 34 Änderungsanträgen einige Formulierungen geändert, Absätze zur Abschaffung der Studiengebühren und zur Studienfinanzierung ergänzt und die Aufgaben des Gleichstellungsreferats präzisiert. Am Schluss wurde das geänderte Arbeitsprogramm gegen die Stimmen von RCDS und Brandt-Zand-Liste angenommen.

Wahl Vorstand

Nach mehr oder weniger ausführlicher Personaldebatte (Insgesamt zogen sich die Wahlen der fünf Referenten über etwa zwei Stunden) wurden für die verschiedenen Referate gewählt:

- Tobias M. Bölz (Vorsitz)
- Jens Senger (Finanzen)
- Alexander Rein (Soziales)
- Christian Haffner (Kultur)
- Sophie Laturnus (Gleichstellung)

Außer dem neuen Vorsitzenden wurden alle im ersten Wahlgang, Jens sogar einstimmig, gewählt. Gegenkandidaten gab es keine.

Hinzugezogene Referate

Als Referent speziell für die Organisation des Unisommerfests 2011 am 25. Juni wurde Arthur Kleer, der von 2006 bis 2008 UStA-Kulturreferent war, vom neuen UStA hinzugezogen. Außerdem bedankte sich das Studierendenparlament bei Viridiana Alcántara für ihre Arbeit als Queerreferentin.

Um 7:06 Uhr war die Sitzung dann schließlich zu Ende, die restlichen Tagesordnungspunkte wurden vertagt.

Zweite StuPa-Sitzung

Am Donnerstag, 28. April fand die 2. StuPa-Sitzung statt. An der Tagesordnung wurde einiges geändert, hier eine kurze Zusammenfassung der interessanten Punkte:

Wahl studentischer Vertreter AG SQ des HoC

In den letzten Jahren ging immer der Innenreferent zu dieser Arbeitsgemeinschaft Schlüsselqualifikation (AG SQ). Da das Innenreferat aber im Moment nicht besetzt ist, bot Leonard Blume, StuPa-Abgeordneter der Jusos, an, die Studierendenschaft dort zu vertreten. Er wurde einstimmig gewählt.

Landeslehrpreis 2011 / Sonderpreis für studentisches Engagement

Neben BIG 5 und dem Z10, die sich schon auf der ersten StuPa-Sitzung vorgestellt hatten, hatten sich zwischenzeitlich noch kine mit einem Projekt zum Energiesparen in Studierenden-Wohnheimen, KA-Racelng und talkIT gemeldet. Von kine gab es nur eine Mail, bei KA-Racelng gab es Bedenken, ob das wirklich auf die Ausschreibung passt, von talkIT lag nur ein Flugblatt vor. Und nachdem sich das Z10 beim letzten Mal auch nicht sonderlich überzeugend präsentierte, entschied sich das Studierendenparlament mit deutlicher Mehrheit dafür, BIG 5 zu unterstützen.

KIT-Aufsichtsrat

Am 3. Mai (also fünf Tage nach der Sitzung) tagte die Findungskommission für den KIT-Aufsichtsrat zum ersten Mal. Aus diesem Grund wurde über die gewünschte Zusammensetzung des Aufsichtsrats diskutiert. Beschlossen wurde am Ende folgendes:

Von den 10 Mitgliedern des 1. KIT-Aufsichtsrats, dessen Amtszeit am 01.10.2011 beginnt, müssen mindestens 3 Mitglieder aus dem KIT stammen, eine Person muss StudentIn sein. Des Weiteren wird gewünscht, dass externe Mitglieder bevorzugt einen direkten Bezug zum KIT haben (Gastprofessuren, Alumni etc.).

Haushalt

Nach einem ausführlichen Bericht über die finanzielle Situation der Studierendenschaft stellte der Finanzreferent Jens Senger der Haushaltsentwurf des UStA vor. Eine Entscheidung darüber wurde allerdings vertagt, damit der Haushalt auf der darauffolgenden FSK-Sitzung vorge-

stellt werden konnte und die Fachschaften die Möglichkeit bekommen, Stellung zu nehmen.

Ethikkommission

Die Mitglieder des KIT richten ihr Handeln in Forschung, Lehre, Innovation und Dienstleistung an ethischen Grundsätzen und Kriterien aus. Das KIT gibt sich Leitlinien für diese ethischen Grundsätze.

...steht in der Präambel der am 21. März vom Senat beschlossenen Satzung des KIT. Zur Erarbeitung dieser Leitlinien wird der Senat demnächst eine Kommission einrichten. Zum Zeitpunkt der Sitzung war nur bekannt, dass diese Kommission aus zehn bis zwölf Mitgliedern bestehen soll. (Inzwischen steht die Zusammensetzung fest: Zwölf Mitglieder, davon zwei Studierende.)

Als erstes wurde die Forderung aufgestellt, dass drei der Kommissionsmitglieder von der Studierendenschaft gestellt werden müssen. Danach wurden Thomas Deubel (RCDS), Samuel Karrer (GHG), Martin Sand (Jusos) (in dieser Reihenfolge) gewählt, Nadja Brachmann (AL) steht als Nachrückerin zur Verfügung.

Dieser Tagesordnungspunkt war auch der Grund dafür, dass die Sitzung außer der Reihe an einem Donnerstag stattfand. Die Kandidaten mussten von den Senatoren bis zum 4. Mai genannt werden.

Nachbesprechung der Landtagswahl

Das Ergebnis der Landtagswahl war dann doch hinreichend bekannt, vom UStA gab es noch eine Zusammenfassung dessen, was im Koalitionsvertrag zu Hochschulpolitik steht. Siehe Artikel auf Seite 16.

Gründung von Arbeitskreisen

Einstimmig beschloss das Studierendenparlament, einen Arbeitskreis Verfasste Studierendenschaft (AK VS) einzurichten. Er soll ein Konzept zur Überführung der bisherigen Strukturen des Unabhängigen Modells erarbeiten und eine Satzung ausarbeiten.

Außerdem wurde der AK MINT-Kolleg gegründet, der den UStA bei der Arbeit in diesem Bereich unterstützen soll. MINT steht für die Fachgebiete Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik, das MINT-Kolleg ist ein Gemeinschaftsprojekt des KIT und der Universität Stuttgart, eine *Einrichtung zur Verbesserung der fachlichen Voraussetzungen und Kenntnisse in der Übergangsphase von der Schule bis zum*

Fachstudium (Zitat mint-kolleg.de). Damit sollen primär die Abbrecherquoten in den MINT-Fächern gesenkt werden.

Regelung des Gastrechts im KIT-Senat

Mit In-Kraft-Treten der neuen KIT-Satzung am 1. Oktober wird es im Senat ständiges Gastrecht für zwei Studierende geben. Wie die zwei Personen bestimmt werden, ist allerdings noch nirgends geregelt. Es stand der Vorschlag im Raum, dass einfach die ersten beiden Nachrücker für den Senat das Gastrecht erhalten. Ein paar Abgeordnete wollten sich noch nicht direkt festlegen, deshalb wurde der TOP vertagt.

Aufbauorganisation

Nach einem eher amüsanten als informativen Vortrag von Anselm Laube (der hatte sich das als studentischer Vertreter in der Satzungskommission mal erläutern lassen dürfen) zur Aufbauorganisation anhand toller Präsentationsfolien des Präsidiums ging es primär darum, wer überhaupt welche Informationen über diese Ideen zur Weiterentwicklung des KIT erhält und warum die Studierenden nicht informiert und erst recht nicht mit eingebunden werden.

Dritte StuPa-Sitzung

Die dritte Sitzung des Studierendenparlaments fand am Dienstag, 10. Mai 2011 statt. Auch dieses Mal wurde wieder viel vertagt, einige Punkte werden auch auf der nächsten Sitzung wieder auftauchen.

Berichte

Markus Kirchberger lies ausrichten, dass man sich weiterhin mit Vorschlägen für Kandidaten für den Aufsichtsrat an ihn wenden soll.

Am 31. Mai wird ein FSK-Grillen stattfinden, zu dem auch die Mitglieder des Studierendenparlaments eingeladen sind.

Andreas Wolf berichtete aus den entsprechenden Kommissionen, dass es beim Campus-Management-System endlich vorangeht (es gab schon Gerüchte, dass das Projekt kurz vor dem Aus steht), und dass am KIT anscheinend eine Systemakkreditierung durchgeführt werden soll.

Für den UStA berichtete Sophie Laturnus über die ersten Überlegungen zu Strategien, um die Arbeit des UStA und des U-Modells im Allgemeinen besser zu bewerben. In einem ersten Schritt soll die Berichterstattung und Themengestaltung des UMag, das eine große Rolle im Bezug auf die Außenwirkung des UStAs spielt,

beginnend mit unserer zweiten Ausgabe etwas aufgelockert werden und versucht werden, mehr Studierende mit einzubinden.

Bandbudget UStA-Winterfest 2012

Auf Vorschlag der Bandbooker hatte der UStA den Antrag gestellt, schon jetzt 3.500 € für Bands auf dem Winterfest bereitzustellen, um noch bevor der Haushalt für das Winterfest beschlossen wird (i.d.R. Ende Oktober), Verträge mit Bands abschließen zu können. Dadurch soll einerseits verhindert werden, dass Bands, die formlos zugesagt hatten, wieder abspringen, andererseits hat man mehr Auswahl, wenn man früher dran ist, und bekommt ggf. auch bessere Preise. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Semesterzeiten

Am 15. Juni 2010 beschloss das Studierendenparlament, dass die Semesterzeiten an international übliche Standards angeglichen werden sollen. Aus einigen Fachschaften gab es massive Bedenken, deshalb kam das Thema erst in der FSK und jetzt auch wieder im StuPa auf. Nach einer allgemeinen Diskussion stellte Benjamin Kobrinski (LuSt) folgenden Antrag:

Der Beschluss des Studierendenparlaments vom 15. Juni 2010 zur Verschiebung der Semesterzeiten wird aufgehoben. Die internationale Mobilität am KIT ist immer noch ungenügend ausgebaut. Speziell die im Bolognaprozess geforderten Ziele sind noch lange nicht erfüllt; hier müssen Hochschulen gemeinsame Ideen sammeln und Konzepte entwickeln. Eine Insellösung an der Universität Karlsruhe / KIT birgt dagegen mehr Gefahren als Nutzen und ist nicht anzustreben. Der UStA wird aufgefordert in geeignete Gremien das Thema der studentischen Mobilität einzubringen und zu diskutieren.

Da es sich um eine Tischvorlage handelte, reichten, trotz neun Gegenstimmen, sieben Stimmen, um den Antrag zu vertragen.

In den Fachschaften Physik und ETEC gab es übrigens den Vorschlag, zu diesem Thema eine Urabstimmung durchzuführen, da es sich um eine weitreichende Änderung für alle Studierende handelt.

Änderung der Satzung der Studierendenschaft

Von der Brandt-Zand-Liste kam wieder der Antrag, die Satzung der Studierendenschaft zu ändern und dort »Universität Karlsruhe« durch »Karlsruher Insti-

tut für Technologie« zu ersetzen. Neue Argumente gab es (wie schon im letzten Jahr) nicht, die Abstimmung fiel allerdings deutlich knapper aus: 16 × Ja (17 hätte es für eine Satzungsänderung gebraucht), 5 × Nein, keine Enthaltung (Die Abstimmung erfolgte namentlich, wer wie abgestimmt hat, könnt ihr im Protokoll nachlesen). Der Antrag wird auf der nächsten Sitzung wieder eingebracht werden, mal sehen, wie es dann aussieht.

Wahl der studentischen Vertreter Studentendienst

Der Studentendienst ist ein Verein, der das Geld aus dem Zwangsverkauf der Mensa verwaltet und damit Freitische und studentische Kultur finanziert. Am 19. Mai findet dort die Mitgliederversammlung statt, auf der auch die studentischen Mitglieder in Vorstand und Verwaltungsrat neu gewählt werden. Das StuPa wählte Harry Penner (Sprecher des SKUSS) und Jens Senger (UStA-Financer) für den Vorstand und Christian Haffner (UStA-Kulturreferent) für den Verwaltungsrat.

ABS-Förderverein

Zu diesem Tagesordnungspunkt gab es den Antrag, aus dem Förderverein des Aktionsbündnis gegen Studiengebühren (ABS) auszutreten. Nachdem sich der UStA für einen Austritt (der erst zum Jahresende stattfinden kann) aussprach, da es dort einige Unregelmäßigkeiten gab und man Tendenzen des ABS, sich mit diversen Themen jenseits von Studiengebühren zu befassen sehr kritisch sieht, wurden als Gegenargumente insbesondere aufgeführt, dass die Ziele des ABS noch immer nicht erreicht sind, dass das ABS im Landtagswahlkampf wichtige Arbeit geleistet hat und dass ein Austritt gerade zum jetzigen Zeitpunkt ein denkbar schlechtes Signal darstellt. Der Antrag wurde schließlich knapp mit neun zu zehn Stimmen abgelehnt.

Während der Behandlung des Antrags kam auch eine Diskussion über einen Austritt aus dem freien Zusammenschluss von studentInnenschaften (fzs) auf. Von mehreren Seiten wurden entsprechende Anträge angekündigt.

Haushalt

Der Haushaltsentwurf wurde inzwischen auch in der FSK vorgestellt, Änderungswünsche gab es keine, der Haushalt wurde dann auch einstimmig beschlossen.

Danach gab es noch eine Diskussion darüber, inwiefern der UStA über den Haushalt informieren soll. Es wurde so verblieben,

dass der Haushalt weiterhin nicht veröffentlicht wird, jedoch insbesondere über die Verwendung der Beiträge genauer informiert wird. Ein paar Details findet ihr auf Seite 15.

Satzungsänderung UStA-Förderverein

Die Satzung des UStA Kasse Karlsruhe Fördervereins e.V. muss schon länger mal den Änderungen am Vereinsrecht der letzten Jahre angepasst werden. Inzwischen gab es endlich mal eine Rückmeldung vom Finanzamt zu den Änderungen, die sich noch der alte UStA überlegt hatte. Leider passte da noch nicht alles, wir hatten dann nochmal einen überarbeiteten Vorschlag ans Finanzamt geschickt, bis zur Sitzung kam noch keine Antwort. Der Tagesordnungspunkt wurde deshalb vertagt.

Regelung des Gastrechts im KIT-Senat

Nachdem kurzfristig noch der Vorschlag kam, doch einen der beiden Plätze für den UStA zu reservieren, dafür aber keine ordentliche, formal korrekte Lösung gefunden wurde, wurde der Punkt noch einmal vertagt. Der UStA wird sich da bis zur nächsten Sitzung was überlegen.

Deutschlandstipendium

Es wurde über den Vorschlag der Satzung für die Vergabe von Deutschlandstipendien des KIT und den Abweichungen von der Mustersatzung des MWK berichtet. So soll für die KIT-Fassung eine Präambel ergänzt werden, die beinhaltet, dass die Entscheider in Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft von morgen gefördert werden sollen. Außerdem soll kein zentraler Stipendienausschuss (wie vom MWK empfohlen) eingerichtet werden, die Studienkommissionen der einzelnen Fakultäten sollen für die Auswahl der Bewerber zuständig sein.

Sonstiges

Benjamin Kobrinski erwähnte noch, dass wir dieses Semester keinen Raum in den WiWi-Bauten fürs StuPa bekommen werden (dort hatten die Sitzungen in den letzten Jahre stattgefunden), das StuPa wird voraussichtlich bis auf weiteres im Informatikgebäude tagen.

Das Studierendenparlament tagt in der Regel an jedem zweiten Dienstag um 19:30 Uhr. Weitere Informationen findest Du unter www.usta.de/umodell/stupa

Das Finanzloch holt die Lehre ein

Was die Einsparungen am KIT für die Studierenden bedeuten

vom AK Finanzsituation der Fachschaft Physik

Schon seit Ende 2010 ist bekannt, dass das KIT ein großes Finanzproblem zu lösen hat. Nachdem die ersten konkreten Zahlen ans Tageslicht gekommen sind, steht fest, dass jährlich 6 Millionen Euro alleine im Universitätsteil eingespart werden sollen. Ob sich damit die finanzielle Lage dauerhaft entspannen lässt, ist jedoch ungewiss.

Würde man dieses strukturelle Defizit in Mitarbeitergehälter ausdrücken und rechnet dabei mit einem mittleren Gehalt eines Professors, kommt man auf etwa 100 Stellen. Seitens des Präsidiums gibt es das Versprechen, dass keinesfalls an der Lehre gespart wird.

Will man das Ausmaß der Situation erfassen, ist ein Vergleich mit dem Einsetzen des Solidarpaktes II interessant. Dort wurden im Jahr 2005 im Zuge der finanziellen Unterstützung der neuen Bundesländer die Mittel festgesetzt, die die Hochschulen bis 2019 erhalten sollen und wie viel dabei in den alten Bundesländern eingespart werden sollte. An der Fakultät für Physik musste damals zum Beispiel doppelt so viel eingespart werden wie in den jetzigen Kürzungsplänen für das erste Jahr angedacht ist. Die Folge war, dass ein ganzes Institut geschlossen werden musste.

Woher kommen die Schulden?

Offizielle Aussagen gibt es dazu keine. Ein großes Problem scheint es zu sein, dass bei Forschungsprojekten, die durch Drittmittel finanziert werden, das KIT auf einem Großteil der Kosten für die Infrastruktur (z.B. Räumlichkeiten, Energiekosten, etc.) sitzen bleibt. Ebenfalls hohe Ausgaben entstehen durch überdurchschnittliche Ausstattungen, die Professoren versprochen werden, um sie von anderen Universitäten abzuwerben. Da auch das Land, das für die Gebäude zuständig ist, sparen möchte, gibt es

einen Investitionsrückstau, der das KIT dazu zwingt aus eigenen Mitteln Immobilien anzumieten. Ein weiteres sich anhäufendes Problem ist auch, dass seit dem Solidarpaket II die Landesmittel eingefroren sind und es für Sachmittel keinen Inflationsausgleich gibt – was einer effektiven Kürzung um 20% entspricht.

Manche Quellen bezeichnen das Problem auch zum Teil als KIT-hausgemacht: In der Verwaltung des Universitätsteils gab es einige Änderungen, wodurch viel Fachwissen gerade in den oberen Ebenen des Finanzmanagements verloren ging. Andere Teile kamen durch Umstrukturierungen ganz neu dazu, zum Beispiel diverse „Chief Officers“ als Vorstände der neu eingerichteten KIT-übergreifenden Fachbereiche.

Doch kommen wir zurück zur aktuellen Problematik.

Wie wirken sich die Schulden auf die Lehre aus?

Die Umstellung auf das zwölfjährige Abitur in Baden-Württemberg und die Aussetzung der Wehrpflicht führen dazu, dass in den folgenden zwei Semestern deutlich höhere Studienanfängerzahlen zu erwarten sind. Jetzt sollen die Mittel der Ausbauplanung, die das Land für den erhöhten Bedarf in der Lehre zur Verfügung stellt, missbraucht werden, um die Löcher im Haushalt klein zu halten. Dieses führt unweigerlich zu einer stark verschlechterten Betreuungsrelation, da für die deutlich höhere Anzahl Studierender viel zu wenig neue Stellen geschaffen werden.

Was bedeuten die Einsparmaßnahmen für die Studierenden an den einzelnen Fakultäten?

Tatsächlich keinerlei Auswirkungen auf die Lehre soll es an der Fakultät für Informatik geben. Dort sollen rund 600.000 Euro alleine bei Reisekosten eingespart werden. Man kann

gespannt sein, ob das funktioniert. Jedoch ist dieser Fall nicht die Regel und an vielen Fakultäten wird versucht, durch geschickte Stellenumwidmungen oder Ausschreibungsstopps das fehlende Geld einzusparen. Kurzfristig wird es eventuell klappen, dass niemandem gekündigt werden muss. Langfristig leidet die Lehre jedoch, da Stellen auch nicht wieder neu besetzt werden.

In der Physik können nur die Hälfte der acht in der Ausbauplanung vorgesehenen Stellen neu besetzt werden, da die restlichen zum Erhalt der aktuellen Stellen verwendet werden. Des Weiteren wird jede Stelle erst nach einer Sperrfrist von drei Monaten wieder besetzt, wodurch insgesamt das Volumen von etwa vier weiteren Stellen gespart werden soll. Die so erreichten Kürzungen decken das Sparprogramm aber nur zur Hälfte.

Ähnliche Stellenkürzungen sind beispielsweise auch in der Mathematik und den Wirtschaftswissenschaften zu erwarten. Dabei sind es gerade solche Stellen im Mittelbau, die einen Großteil der Arbeit in der Lehre tragen.

Auch an Professoren wird gespart: Die Besetzung einer freien Professorenstelle bei den Elektrotechnikern wird um ein Jahr hinausgezögert, wodurch die Vorlesungen, in diesem Fall im Bereich der Hochfrequenztechnik, leiden. Das reicht nicht annähernd, um das vom Präsidium geforderte Sparvolumen zu erreichen.

Die Fakultät Maschinenbau begegnet dem Problem mit der Streichung des Workshops für die Maschinenkonstruktionslehre und der Verkürzung der Professorensprechzeiten, was beides deutlich zu Lasten der Studierenden gehen dürfte.

Klar scheint, dass das Versprechen „keinesfalls an der Lehre zu sparen“ völlig utopisch ist. Da wundert man sich schon, wie das KIT mit besonders exzellenter Lehre punkten will.

1. Juni 2011

Hadiko-Sommerfest

Das größte Studentenwohnheim der Stadt bietet euch traditionell diesen Sommer wieder ein großes Sommerfest – von Studenten für Studenten. Es erwarten euch vier Bands und zwei Dancefloors mit Musik nach jedem Geschmack sowie ein reichhaltiges Getränke- und Speisenangebot.



Auf der großen Bühne im Freien spielen:

Fördergruppe Tanzmusik. Das neue Jahr hat begonnen und mit ihm die "Für nichts zu schade"-Tour der Fördergruppe Tanzmusik. Der Melodienkoffer der Band ist wieder einmal prall gefüllt, um ihrem Anliegen gerecht zu werden, das Publikum aus den Stühlen und auf die Tanzfläche zu reißen. Daneben stimmen die Kupferstecher des Premium Pops diesmal aber auch ruhigere Töne an. Für Tanzwütige und solche die es werden wollen, für Tanzmuffel, für Sinnsucher, für Pärchen und Singles, für Studenten und Nicht-Studenten, für Kinder und für Greise, für Taucher, für Lokführer und Piloten, für Club-Urlauber und Kleingärtner und für alle anderen hält diese Band einiges bereit. Neben einem Feuerwerk der guten Laune gibt es auch noch die eine oder andere Überraschung.



Johnny Rocket sind eine der Shooting Stars in der deutschen Punk'n'Roll Szene! Soundtechnisch irgendwo zwischen Demented Are Go, The Bones, Turbo AC's und Peacocks haben sie bereits mit einer eigens vertriebenen 4 Song EP viele Lorbeeren eingeheimst und dank ihrer Umtriebigkeit auch schon sehr viele Konzerte gespielt. So u.a. auf dem Satanic Stomp und als Vorband diverser Szenegrößen!

Obwohl sie einen prägnanten Standbass im Line-Up haben, sind



sie sicher alles andere als eine Psychobillyband! Das hier ist ist Punk'n'Roll der Extraklasse.

bender - nicht nur ein saufender Roboter aus dem Fernsehen oder ein legendärer Linksaußen aus den glanzvollen Neunzigern des KSC - vor allem eine schweißtriebende Rockband aus dem Süden der Republik.

Frisch im Januar 2010 gegründet, beleben die Vier Karlsruher die regionale Musikszene mit ihrem ganz eigenen Mix aus Hard und Alternative Rock. Dieser klingt so natürlich verwurzelt und gewachsen, man könnte

meinen, Led Zeppelin hätte es mit der Muttermilch und Pearl Jam auf's Pausenbrot gegeben. Dabei ziehen bender lieber ihr eigenes Ding durch, statt jedes gängige Rockklischee zu bedienen, tragen lieber Baggies statt Schlaghosen und Turnschuhe statt Stiefel, klingen nie Retro, sondern immer modern und wuchtig.

Ihre Philosophie: Rock'n'Roll Motherfucker! Und genau das zelebrieren die Vier auf der Bühne bis zur Ekstase. Wenn dann dein Kopf raucht, die Luft brennt und die Gitarren Feuer fangen, weißt du Bescheid: You just got bendered, baby!

Auf dem Mainstream-Floor (danach DJs)

Die Schon Stier Crew existiert in ihrer jetzigen Formation seit 2005. Petit, Mocs und Big Size, welche schon seit 2003 zusammen Musik produzieren, wurden zwei Jahre später, hauptsächlich durch die Videoserie Beaverbong



auf Seller, Tuface und DJ Axellent aufmerksam, welche dort als Praktikanten das Chillum reinigten.

Auf dem Electro-Floor sorgen 2 Studenten, welche auch schon bei unserem letzten Heimfest im Winter aufgelegt haben wieder für ordentliche Beats und wackelnde Wände. Ob Electro-Fan oder nicht, diesen im wahrsten Sinne des Wortes bebenden Floor kann man sich nicht entgehen lassen.

Vorbeikommen lohnt sich – ab 19 Uhr! Happy Hour bis 21 Uhr! Im Studentenwohnheim HaDiKo (www.hadiko.de). Haltestelle Büchinger Allee (Bus 30) oder direkt zum Klosterweg 28, 76131 Karlsruhe.

25. Juni 2011

UStA-Uni-Sommerfest

von Matthias Weinreuter und David Hochberg

Vielleicht habt ihr ja schon mal bemerkt, dass es jedes Semester aufs Neue dieses ominöse Etwas gibt, das sich einem gegen Ende Juni immer mehr aufzwingt, um einem klarzumachen: Es gibt wieder ein Unifest! Dann hängen auf einmal wieder überall Plakate, irgendwer drückt einem Programmhefte in die Hand und andere wiederum versuchen einen als Helfer zu rekrutieren. Je näher das Fest rückt, wird es also um so unmöglicher, der Tatsache aus dem Weg zu gehen, dass wieder dieses grandiose, Alles überragende, von Studenten in ihrer Freizeit organisierte Event stattfindet, was schon lange auch außerhalb Karlsruhes und seiner näheren Umgebung wahrgenommen wird. Das ist in diesem Format schon recht beeindruckend, da die gesamte Organisation auf ehrenamtlicher Basis erfolgt und komplett nichtkommerziell ausgerichtet ist - was sich darin widerspiegelt, in sommerlicher Freiluft kostenlos Livemusik genießen zu können, die sich teils aus lokalen, aufstrebenden Bands (unter anderem traditionsgemäß der Gewinner des hierorts bekannten new.bands.festival), teils aber auch aus größeren Bands, für die man anderswo sein gutes Geld zahlen darf, zusammensetzt. Später gibt es dann im Innenbereich eine weitere Bühne sowie meh-



retere Dancefloors, wofür man dann ein kleines Entgelt entrichtet, damit der UStA zumindest einen Teil seiner Ausgaben zurückholt. Insgesamt kommen wir so auf eine Zahl von 11 Bands zu einem Preis, über den sich wirklich keiner beschweren kann.

Um die Spannung zu halten, wollen wir nun nicht einfach unser Lineup verraten. Wir können aber versprechen, dass wir uns Mühe gegeben haben, jeden Geschmack zu bedienen. Da ist von Deutschpop und Folk Rock über Hip Hop, Dubstep und Death Metal bis hin zu Electro und Skapunk ein breites Spektrum vertreten, was es einem ermöglicht, sich auch über die eigenen Vorlieben hinaus beschallen zu lassen. Aufgelockert wird das

Ganze wie gewohnt durch die Bier-, Cocktail- und Essensstände, die über das ganze Gelände, innen wie außen, verteilt sind.

Unbedingt zu erwähnen ist an dieser Stelle noch einmal, dass ein derartiges Ereignis nur funktionieren kann, wenn es von einer großen Zahl an freiwilligen Helfern unterstützt und getragen wird. Es sei somit jeder von euch eingeladen, eine der unzähligen Helferschichten zu übernehmen, die in Kürze angeboten werden. Und sich auch lohnen. Unter anderem winken freier Eintritt für den Innenbereich, Getränkebons oder sonstige Vergünstigungen. Hat da jemand „Helfer rekrutieren“ gesagt? Genau. Es wird mal wieder Zeit fürs Unifest.

Nützliche Eckdaten:

UStA Uni-Sommerfest

25.6.2011

Beginn ca. 15 Uhr,
Innenbereich ca. 21 Uhr

im Forum, vor dem AKK und in der Mensa

Eintritt: draußen umsonst, drinnen
3 € VVK/4€ AK

Mehr Infos gibt es bald unter
www.usta.de/unifest



1. und 2. Juli 2011

Z10-Sommerfest

von Eva Lang und Timo Doll

Wie in jedem Jahr bildet das Z10-Sommerfest den Höhepunkt des Z10-Kultursommers.

Neben unserem bekannt gemütlichen Café öffnen wir für Euch an diesen zwei Tagen unser komplettes Haus, in dem zwei Cocktailstände, die neue Theke, ein Chillout-Raum und vieles andere auf Euch wartet.

Außerdem bauen wir eine Bühne in unserem überschaubaren aber maßlos rockbaren Garten auf, damit ihr unter freiem Himmel den Sommer, die Musik und einfach die Leichtigkeit des Seins genießen könnt. Für Euer leibliches Wohl wird außerdem mit einem open-air Grill- und Getränkestand gesorgt.

Traditionell wird einen der Abende der Gewinner des Z10 Bandcontests eröffnen, der am 21. Mai in unserem Café ausgetragen wird und auch dieses Jahr sicherlich eine großartige Karlsruher Nachwuchsband hervorbringen wird.

Freitag Abend wird der Hauptact „Keule“ aus Berlin sein, die zuletzt mit ihrem Lied „Ich Hab Dich Gestern Nacht Auf YouPorn Gesehen“ für Aufmerksamkeit gesorgt haben. Mit ihrem Elektro-Pop wird das Duo den Höhepunkt des ersten Tages setzen und sicher den ein oder anderen in unserem Garten zum lächeln und/oder mitsingen bringen. Im Innenbereich werden euch anschließend DJs mit tanzbaren Tönen verwöhnen und die Party noch einige Zeit weiterführen.

Auch am Samstag wird es viel Kultur auf die Mütze geben: Mit „Krach“ haben wir Gäste aus den Niederlanden bei uns (Vorsicht! Verwechslungsgefahr mit der gleichnamigen deutschen Band). Ihr handfester Elektro-Rock wird sicherstellen, dass auch in diesem Jahr der Rasen in unserem Garten nach dem Sommerfest „weg getanzt“ sein wird. Den Abschluss bilden im Innenbereich dann Voodoodecoder, die sich in Karlsruhe nicht nur durch ihre zahlreichen „Live-Raves“ im Schlossgarten einen Namen erarbeitet haben.

Den genauen Ablauf und weitere Infos gibt es natürlich wie immer auf www.Z10.info zu bestaunen.

Wir freuen uns auf Euch!



4. bis 10. Juli 2011

AKK-Festwoche und -Sommerfest

Neun Livebands – sieben Tage Programm. Ein kunterbunter Veranstaltungsmix.

von Sebastian Felzmann

Seit über 33 Jahren steht der Arbeitskreis Kultur und Kommunikation (AKK) auf dem Campus der Universität Karlsruhe für studentische Kultur jenseits von Mainstream und Budgetdenken. Davon zeugt auch die diesjährige Sommerfestwoche vom 4. bis zum 10. Juli. Diese bietet an sieben Tagen einen Querschnitt durch die alternative kulturelle Landschaft Karlsruhes. So warten unter anderem neun Livebands mit einer Spannweite von Jazz über Rock und Pop bis Metal und Punk auf die Partygäste. Headliner sind die nicht mehr nur scene-intern bekannten Kapellen Kontrust und Deine Jugend. Kontrust sind die Durchstarter im Bereich Hard Rock und Metal. Nach über 250 Live-Auftritten in ganz Europa in den vergangenen fünf Jahren heizen sie endlich auch dem Publikum in Karlsruhe ordentlich ein. In keine Schublade passen Deine Jugend: Die Combo um Frontfrau Laura Carbone mischt Pop, Punk und Electro congenial zu einem einzigartigen Sound zwischen Electronica und unverkopftem Indie ineinander, den man so leicht nicht mehr aus dem Ohr bekommt. Doch die Festwoche hat nicht nur musikalische Highlights zu bieten: So bunt und abwechslungsreich wie das AKK mit seinen vielen ehrenamtlichen Helfern ist, so sind es auch die geplanten Veranstaltungen. Daher hier das Programm im Detail:

Montag, 4. Juli – ab 21.30 Uhr Festbetrieb:

Zum Auftakt der Festwoche gibt es ab 22 Uhr **Lichtfestspiele** auf der AKK-Freilufttribüne. Die Besucher erwartet ein Klassiker der Lichtfestspielgeschichte – welcher genau, soll an dieser Stelle noch nicht verraten werden. Für das leibliche Wohl ist mit erschwinglichen Kleinigkeiten und frischem Fassbier gesorgt. Damit am nächsten Tag keine fiese Blasenentzündung die Kinofans plagt, empfehle-

It es sich, eine Decke oder Isomatte mitzubringen.

Dienstag, 5. Juli – ab 20.30 Uhr Festbetrieb:

Mit bewegten und bewegenden Bildern geht es gleich am Dienstag im Kulturbiergarten weiter: ab 20.43 Uhr zeigt der **Landesbildstellenschlonz** Perlen aus knapp sechzig Jahren deutscher Lehrfilme. Die oftmals leicht rotstichigen 16mm-Streifen entfalten ihren ganz eigenen Charme und entführen möglicherweise in die unbekannte Welt der Haschraucher, Hochseefische und Gleisgrößstellwerke.

Mittwoch, 6. Juli – ab 20 Uhr Festbetrieb:

Unter dem Motto „Darf ich bitten?“ verwandelt sich der Rote Platz hinter dem AKK am Mittwochabend ab 20 Uhr in eine einzige große Tanzfläche. Fackeln und bunte Lichter sorgen für eine bezaubernde Atmosphäre, wenn Tanzwütige bis spät in die Nacht ihre



Bahnen unter dem endlosen Sternenhimmel ziehen. Doch das ist noch lange nicht alles. Einer der größten Shootingstars der Plattenaufleger und Musikoperateure dieses Landes wird mit uns den **Bravo-Hits-Schlonz** zelebrieren. Das wird eine Schau! Die treibenden Rhythmen ausgesuchter Superhits wird euer Tanzfieber bis zur Extase anheizen! Und obenüber thront der Meister: DJ: Machmallala!

Donnerstag, 7. Juli – ab 20.04 Uhr Festbetrieb:

Auch wenn der tolle IBM-Computer „Watson“ uns niedere Lebensformen bei Jeopardy geschlagen hat, muss das noch lange nicht heißen, dass wir das althergebrachte Format nicht



ins AKK bringen können. Denn was wäre ein Sommer ohne Leinwand und großer Gameshow im Biergarten. Prickelnde Unterhaltung, nettes Plaudern, interessante – anfangs vielleicht sogar noch zurechnungsfähige – Kandidaten und famose Antworten auf Fragen, die noch niemand kennt, erwarten euch! Viel Spaß und Willkommen beim **Jeopardy-Schlonz** in der AKK-Sommerfest-Woche.

*Freitag, 8. Juli –
ab 17.33 Uhr Festbetrieb:*

Das Wochenende steht ganz im Zeichen guter handgemachter Livemusik. Am Freitag heizen ab ca. 18 Uhr **Izzy Bizzy** dem feierwütigen Party-



publikum mit einem frischen Mix aus Funk und Punk ein, bevor **The Sunpilots** gleich im Anschluss mit progressivem Rock die Bühne stürmen. Drecksiger Rock'n'Roll – ehrlich, direkt und immer mitten auf die Fresse ist das Motto von **Tram**, welche ca. 21 Uhr ekstatisch die Gitarren – und nicht nur



die – schwingen werden. Headliner des Abends sind **Kontrast**, die mit Rockmusik der Gegenwart ihre Fans zu begeistern wissen und den Freitag beschließen.

*Samstag, 9. Juli –
ab 17.36 Uhr Festbetrieb:*

Los geht es am Samstag ab 18 Uhr mit **The Latin Loosers**, welche Rockabilly als Attitüde und Musik leben und die Besucher auf eine Zeitreise der besonderen Art mitnehmen. Lauten, melodiosen Metall aus Ungarn lie-

fern direkt danach die heißen Jungs von **Superbutt**, bevor dann die Spezialisten von **Infight** mit ehrlichem Discopunk Profilneurosen und Gutmenschenbetroffenheit wegschütten. Letzter Act an diesem zauberhaften Abend voller Wunder und Klängen sind **Deine Jugend**, welche wahrscheinlich gegen halb elf das Mikro übernehmen. Mannheims liebster Szene-Export begeistert mit einer einzigartigen Mischung aus der Eingängigkeit von Pop, der Energie von Punk und dem Charme von Elektro.

*Sonntag, 10. Juli –
ab 9.48 Uhr Festbetrieb:*

Nach einer so reichhaltigen und aufregenden Woche gibt sich der Sonntag schließlich entspannt: Nach einem zünftigen Weißwurstfrühstück ab morgens um Zehne erwartet die geneigten und gesättigten Besucher um die Mittagszeit erquicklich tanzbare Livemusik mit den **Boondocks**. Seit Jahren prägt die sechsköpfige Band bereits die Region Karlsruhe mit ihrer gut ausgesuchten Mischung aus Rock- und Soul-Klassikern der 60er bis 80er Jahre. Um die Abendmahlzeit herum, für die wir uns etwas Deftiges haben einfallen lassen, ist es geplant, die Festwoche zu den jazzigen Klängen und groovigen Beats des **Uni Jazzchors** schließlich ausklingen zu lassen.

UMag zwonull

Unsere modernen, fortschrittlichen und zukunftsweisenden Ideen fürs UMag

Wenn Ihr das Arbeitsprogramm gelesen habt, werdet Ihr vielleicht schon mitbekommen haben, dass wir einige Änderungen am UMag vornehmen wollen. Das UMag soll um mehr Themen auch außerhalb der Hochschulpolitik erweitert werden, um ein breiteres Publikum anzusprechen. Dazu werden wir, beginnend mit der nächsten Ausgabe, verstärkt Autoren suchen, die nicht im oder aus dem direkten Umfeld des UStA sind. Auch die Redaktion soll für alle interessierte Studierende geöffnet werden.

Das oberste Ziel dieser Änderungen ist es, Euch, die Leser, stärker einzu-

binden. Bisher wurde Hochschulgruppen angeboten, sich im UMag vorzustellen. Das ist uns so bei weitem nicht genug. Wir wollen allen, die über aktuelle Entwicklungen aus der

***UStA**
Magazin

Bundespolitik, über das letzte Fest der Fachschaft, übers Seife machen, oder sonst irgendwas, interessante Artikel schreiben, die Möglichkeit geben, hier zu veröffentlichen. Das heißt für Euch, dass ihr jederzeit Artikel (oder auch Ideen für Artikel) an umag@usta.de schicken könnt.

Auch auf den Redaktionssitzungen seid Ihr herzlich willkommen. Die erste wird am **Montag, 6. Juni 2011 um 16:00 Uhr** stattfinden, die weiteren Termine findet Ihr dann unter www.usta.de/termine und im nächsten Newsletter.

Insgesamt wollen wir in Zukunft versuchen, neben eher trockenen Berichten und Aufregern über die jüngsten Verfehlungen von KIT-Präsidium bis Bundesregierung auch etwas kreativere Artikel unterzubringen. Wie können wir das UMag interessanter gestalten? Auch hier wollen wir Deine Ideen hören!

Der UStA- (Kultur-) Kalender

Mai 2011:

Mi. 25.05.	AFK-Kino: Vincent will Meer	20:00 Uhr Hertz-Hörsaal
Do. 26.05.	Treffen AK Verfasste Studierendneschaft Leos Karlsruhe: Profs legen auf	17:30 Uhr UStA 21:00 Uhr Altes Stadion
Fr. 27.05.	AKK: Liedermacher Gariboff	21:00 Uhr
Sa. 28.05.	UStA: Informationstreffen KiKi AKK: Hip Hop	12.00 Uhr Geb. 30.79 (KiKi) 20:00 Uhr
Mo. 30.05.	AFK-Kino: Frenzy	20:00 Uhr Hertz-Hörsaal

Juni 2011:

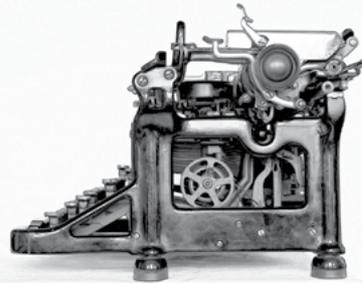
Mi. 01.06.	HaDiKo: Sommerfest	19:00 Uhr
Do. 02.06.	AKK: Bingo Schlonz	20:30 Uhr
Fr. 03.06.	Queerbeet: CSD-Warm-Up-Party	22:00 Uhr Altes Stadion
So. 05.06.	Z10: Kurzfilmabend	19:30 Uhr
Mo. 06.06.	UStA: UMag-Redaktions-Sitzung	16:00 Uhr
Do. 09.06.	FS GesitSoz: Sommerfest	
So. 12.06.	Z10: Café XXX	18:00 Uhr
Fr. 17.06.	Debatte Karlsruhe: Debatte-Krümel Queerbeet: Holla die Waldfee Party FS WiWi: WiWiSo	19:00 Uhr Z10 21:00 Uhr AKK
Sa. 18.06.	AK ERASMUS: Sommerfest	21:00 Uhr Altes Stadion
Fr. 24.06.	Parkplatzfest	19:00 Uhr Willy-Andreas-Allee
Sa. 25.06.	UStA: Uni-Sommerfest	15:00 Uhr Forum, 21:00 Uhr Mensa
So. 26.06.	Z10: Café XXX	18:00Uhr
Do. 30.06.	UStA: Treffpunkt Studium barrierefrei FS Mach/CIW: Sommerfest FS Chemie/Bio: Sommerfest	16:00 Uhr Sitzungszimmer StuWe

Juli 2011:

Fr. 01.07. - Sa 02.07.	Z10: Sommerfest	
Mo. 04.07. - Do. 07.07.	AKK: Festwoche	
Fr. 08.07. - So. 10.07.	AKK: Sommerfest	
So. 10.07.	Jazzchor: Sommerkonzert Z10: Café XXX	18:00 Uhr AKK 18:00 Uhr
Fr. 15.07.	AKK: Semesterabschlussfilm	22:00 Uhr Tribüne, Roter Platz
Sa. 16.07.	KIT: Vorlesungsende AKK: Dubstep	20:00 Uhr

*Referenten gesucht

Außenreferat



Pressereferat

Ökoreferat



Innenreferat



REFERENTEN GESUCHT!

Wenn du dir vorstellen kannst, im UStA-Team die Interessen der Studierenden zu vertreten, dann melde dich bei uns.

REFERENTEN GESUCHT!

Sozialreferat



UStA Uni Karlsruhe

www.usta.de/unifest

UNIFEST

25. Juni 2011

FORUM AB 15.00
EINTRITT FREI

RANTANPLAN

ORSONS

PHRASENMÄHER

WAS WÄRE WENN...

BENDER

NACHTSCHATTEN

STEINREGEN

NOCEBO

MENSA AB 21.00

VVK 3€ (MENSAFOYER)

AK 4€

MR. IRISH BASTARD

DISCO MONIQUE

DER TANTE RENATE

DISCO

JAZZ LOUNGE

REGGAE DANCEHALL

DRUM'N' BASS BURNOUT

